



Mitternachtsruf

ZUKUNFT IM BLICK.

BLICK BIS ZUM ENDE

Was uns Daniels Verschleppung
nach Babylon und seine Einblicke
in Gottes Zukunftspläne im
Hier und Jetzt lehren können.



GESELLSCHAFT

**Der emotionale Humanismus –
Europas Beitrag zur Weltreligion
des 21. Jahrhunderts**

ZEITGESCHEHEN

Nicht mehr nur ein Hirngespinnst

LEBEN

Trotz allem geht es weiter

Herausfordernd, aber
im Glauben stärkend
und weiterführend!



JOHANNES PFLAUM

Mut für morgen

Nachfolge im starken Gegenwind. Die westliche Gesellschaft scheint immer antichristlicher zu werden. Viele bekennende Christen trösten sich damit, dass sie ja entrückt werden, bevor es ganz schlimm wird. Johannes Pflaum macht unmissverständlich deutlich, dass diese Vorstellung ein fataler Irrtum ist und grossen Schaden in unserem Glaubensleben anrichten kann. Eindrücklich legt er anhand der Heiligen Schrift dar, warum und wozu Christen leidensbereit sein müssen und was das für die kommende Herrlichkeit bedeutet. Dabei geht es auch um das mutige Bekenntnis inmitten der Entwicklungen, auch wenn dies einen Preis kostet.



Paperback, 376 S.

Bestell-Nr. 180197

CHF 21.00, EUR 15.00

NEU!

Ermutigende Andachten
für jeden Tag!

ERNST KRAFT

Vitamine für die Seele

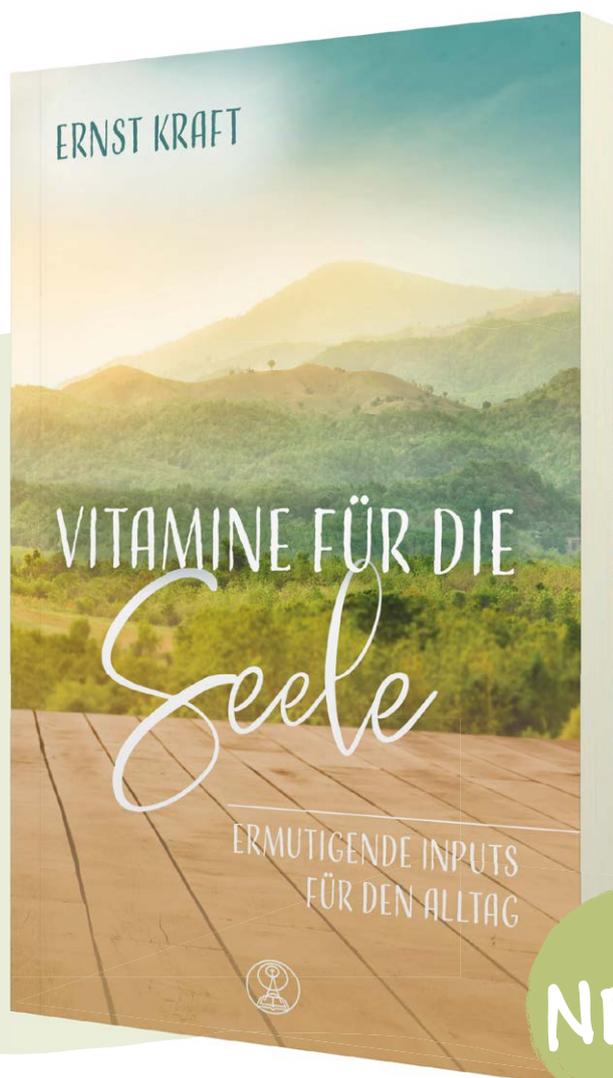
Ermutigende Inputs für den Alltag. Was tun wir, wenn das Leben nicht so läuft wie erhofft? Was, wenn Gott unendlich fern scheint? In der Bibel finden wir wie in einer Goldgrube viele Beispiele von Menschen, die durch die Wüste mussten, die den richtigen Glauben zeigten oder eben im Unglauben verharrten. In kurzen und prägnanten Texten, aufgebaut wie Andachten für einen Tag, legt der langjährige Missionar Ernst Kraft dar, was wir aus diesen Geschichten für unser Leben lernen können. Auch aus eigener Erfahrung macht er Mut, dranzubleiben und immer wieder das Bessere zu wählen.



Paperback, 328 S.

Bestell-Nr. 180201

CHF 20.00, EUR 14.00

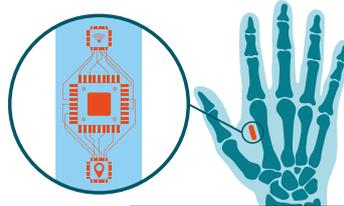


NEU!



Blick bis zum Ende

6



Nicht mehr nur ein Hirngespinnst

22



Trotz allem geht es weiter

26

BIBLISCHE PROPHETIE

6 Blick bis zum Ende

AUFGEGRIFFEN

- 14** Zeitenwende im deutschen Familienrecht
- 14** Schweizer Vorstoss gegen freie Zugänglichkeit der Pornografie im Internet
- 15** Politisch korrekte Warnhinweise in Büchern
- 15** Übergriffe auf Christen in Jerusalem nehmen zu

BLICKFELD

- 18** Der emotionale Humanismus – Europas Beitrag zur Weltreligion des 21. Jahrhunderts
- 22** Nicht mehr nur ein Hirngespinnst
- 26** Trotz allem geht es weiter
- 29** Buch des Monats: Die Liste
- 30** Die vor den Zeitaltern verborgenen Geheimnisse Gottes
- 32** Der Heilige und Wahrhaftige und eine Gemeinde, die dem Ziel Gottes entspricht

3 INHALT / IMPRESSUM

5 GRUSSWORT

34 DER MITTERNACHTSRUF KOMMT ZU IHNEN – AGENDA



Mitternachtsruf

ZUKUNFT IM BLICK

www.mitternachtsruf.ch

Gründer Wim Malgo (1922–1992)

Schweiz
Missionswerk Mitternachtsruf
Ringwiesenstrasse 12a
CH-8600 Dübendorf

Tel: (0041) 044 952 14 14
Fax: (0041) 044 952 14 11
E-Mail: kontakt@mnr.ch

Deutschland
Mitternachtsruf Zweig Deutschland e.V., Kaltenbrunnenstrasse 7
DE-79807 Lottstetten

Tel: (0049) 07745 8001
Fax: (0049) 07745 201
E-Mail: kontakt@mnr.ch

Redaktion
(siehe Adressen Schweiz und Deutschland)
Eingedenk dessen, dass alle menschliche Erkenntnis Stückwerk ist (1Kor 13,9), legen die Autoren eigenverantwortlich ihre persönliche Sicht dar.

Seelsorgerliche Fragen
(siehe Adresse Schweiz)
Tel: (0041) 044 952 14 08
E-Mail: seelsorge@mnr.ch

Administration, Verlag und Abonnements
(siehe Adressen Schweiz und Deutschland)

Israelreisen
(siehe Adressen Schweiz und Deutschland)
E-Mail: reisen@beth-shalom.ch

Herstellung
BasseDruck GmbH, DE-58135 Hagen
Der regelmässige Bezug der Zeitschrift in der Schweiz, Deutschland und Österreich bedingt Kosten von jährlich CHF 24.00 / EUR 15.00.
Übrige Länder: Preis auf Anfrage

Einzahlungen Schweiz
Zürcher Kantonalbank
IBAN: CH73 0070 0115 2004 7251 9
BIC/Swift: ZKBKCHZZ80A

Postfinance (CHF)
IBAN: CH45 0900 0000 8004 7476 4
BIC/Swift: POFICHBEXX

Postfinance (EUR)
IBAN: CH73 0900 0000 9128 0588 6
BIC/Swift: POFICHBEXX

Einzahlungen für Überseemission
Postfinance (CHF)
IBAN: CH86 0900 0000 8002 6014 1
BIC/Swift: POFICHBEXX

Einzahlungen Deutschland und Österreich
Sparkasse Hochrhein, Waldshut
BIC/Swift: SKHRDE6WXXX

Einzahlungen für Mitternachtsruf
IBAN: DE33 6845 2290 0006 6005 30
Einzahlungen für Überseemission
IBAN: DE56 6845 2290 0006 6000 19

Mitternachtsruf

SONNTAG, 25.09.2022

ISRAELTAG



NORBERT LIETH (10:00)
und
NATHANAEL WINKLER (14:00)
sprechen über das Thema:

ZUKUNFT IM BLICK – ISRAEL

Moderation: **FREDY PETER**

- **Kostenlose Verpflegung** mit reichhaltigem Angebot an orientalischen Köstlichkeiten!
- **Diverse Stände** geben Ihnen die Möglichkeit, sich mit wunderbaren israelischen Produkten einzudecken.
- **Grosser Büchertisch** mit Neuheiten.
- **Kinderprogramm:** Babys & Kleinkinder: Betreuung. Kindergarten bis 6. Klasse: Programm mit dem Kinder-Event-Team.

Zionshalle
Ringwiesenstr. 15
CH-8600 Dübendorf

Auch im Livestream
mnr.ch/livestream

Mitternachtsruf
Unterwegs zu Ihnen



Alle Infos
immer aktuell auf:
mnr.ch/events/tour-eme-o8



Büchertisch
mit Neuheiten!



Elia Morise
spricht über das Thema:

FR, 19.08.2022 | 19:00

Herne

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Herne
Manteuffelstrasse 13, DE-44623 Herne

SO, 21.08.2022 | 10:00

Gifhorn

Evangelische Baptisten Gemeinde e.V.
Gifhorn, 1. Koppelweg 69, DE-38518 Gifhorn

SO, 21.08.2022 | 16:00

Hannover

Landeskirchliche Gemeinschaft Hannover
Vahrenwalder Strasse 109
DE-30165 Hannover

MO, 22.08.2022 | 18:00

Hannover

Landeskirchliche Gemeinschaft Hannover
Vahrenwalder Strasse 109
DE-30165 Hannover

SO, 28.08.2022 | 10:30

Waigandshain

Freie ev. Gemeinde Waigandshain
Schulstrasse 11, DE-56477 Waigandshain

SO, 28.08.2022 | 16:00

Wiesbaden

Markuskirche, Waldstrasse 85
DE-65187 Wiesbaden



BAUE DIE
ZERSTÖRTE
MAUER



Norbert Lieth, Verkündiger und Missionsleiter des Mitternachtsruf

Christus Raum geben

Inwieweit Christus bei uns zu Hause ist, erkennen wir daran, wie viel Raum wir Seinem Wort geben.

Einmal bat der Evangelist Erino Dapozzo (1901–1974) in einer Schweizer Zeitungsanzeige um gebrauchte Bibeln für missionarische Zwecke. Ein Hotelbesitzer meldete sich. Als Dapozzo zu ihm kam, staunte er über die Menge der Bibeln. Der Hotelier machte auf die Kirche gegenüber aufmerksam und erklärte, dass sich viele Paare dort trauen liessen und diese alle eine Bibel erhielten. Im Anschluss daran kämen sie mit den Gästen ins Hotel. Wenn dann das Paar wieder ging, rissen sie meist das Blatt, auf dem ihr Name und das Datum stand, aus der Bibel und liessen die Heilige Schrift zurück. Im Hotel hatten sich auf diese Weise 62 unbenutzte Bibeln angesammelt.

So viele Menschen wissen leider nicht, wie hilfreich das Wort Gottes für ihr Leben ist und was sie versäumen, wenn sie ohne dieses durchs Leben gehen. Die Bibel ist der beste Ratgeber, gerade für ein Eheleben. Die Heilige Schrift ist heilsam für Geist und Seele, und infolgedessen nicht selten auch für den Leib. Das Lesen verschafft Ruhe, es erweckt uns aber auch. Die Bibel bringt uns in Beziehung mit unserem Schöpfer und der Erlösung durch Seinen Sohn Jesus Christus. Nur sie vermittelt uns die Wahrheit über Gott. Sie teilt lebendige Hoffnung mit und schenkt uns einen Blick über die Grenzen des Alltäglichen hinaus, in die Ewigkeit. Sie bezeugt Heilsgewissheit und offenbart uns den wunderbaren Heilsratschluss Gottes mit dieser Welt. Das Wort Gottes bringt uns heilsame Lehre statt unheilsame Leere. Es deckt Sünde und Fehlverhalten auf, zeigt uns aber auch die Barmherzigkeit Gottes und den Weg der Vergebung und Versöhnung. Das Wort Gottes ist lebendig, weil es vom ewigen Geist Gottes kommt und weil Jesus das personifizierte Wort Gottes ist.

Der Apostel Paulus, und nicht nur er, legte sehr grossen Wert darauf, dass wir uns persönlich, aber auch in unseren Gemeinden tiefgehend mit dem Wort Gottes befassen: «Den wir verkündigen, indem wir jeden Men-

schen ermahnen und jeden Menschen lehren in aller Weisheit, damit wir jeden Menschen vollkommen in Christus darstellen» (Kol 1,28).

Hier spricht Paulus den Lehrdienst in der Gemeinde an und hat ein dreifaches Ziel vor Augen: 1. jeden Menschen ermahnen; 2. jeden Menschen lehren in aller Weisheit; 3. damit wir jeden Menschen vollkommen in Christus darstellen.

Es geht darum, den Christen in den ganzen Reichtum des Christus zu führen, und dafür legte sich Paulus mächtig ins Zeug. Ihm war keine Anstrengung zu viel, wie er im folgenden Vers 29 sagte: «wozu ich mich auch bemühe, indem ich kämpfend ringe gemäss seiner Wirksamkeit, die in mir wirkt in Kraft.»

Bemühen ist, sich intensiv mit etwas zu befassen und sich darauf einzustellen. Kämpfen ist der ganze geistliche und körperliche Einsatz mit allen Anstrengungen, die damit verbunden sind. Ringen ist, nicht aufgeben zu wollen, selbst wenn man an die Grenzen der Substanz kommt. Man will nicht unterliegen, sondern unbedingt siegen. – Zu dieser Hingabe drängte ihn die Wirksamkeit der Kraft Gottes.

Gott will offensichtlich, dass wir tiefer in Sein Wort eindringen und in der Erkenntnis Seiner selbst wachsen (Eph 1,17; 2Petr 3,18). In diese Erkenntnis gelangen wir aber nur über das Wort Gottes. Dabei reicht es nicht, aus lauter Gewohnheit täglich einen Abschnitt zu lesen, sondern es ist nötig, das Wort zu studieren, zu erforschen und tiefer zu ergründen, die Zusammenhänge zu beachten und die Parallelen. Es hätte bestimmt keinen geringen Einfluss auf unser Gemeindeleben und auf unsere Familien, wenn das Wort des Christus reichlich in unseren Häusern wohnte. Nicht in Zwang und übertriebener Massregelung, sondern in Weisheit und Liebe. Möge diese Ausgabe dazu beitragen, das Wort Gottes auf den Leuchter zu stellen und uns gross zu machen.

Inwieweit Christus bei uns zu Hause ist, erkennen wir daran, wie viel Raum wir Seinem Wort geben.

Norbert Lieth

Blick bis zum Ende

Was uns Daniels Verschleppung nach Babylon
und seine Einblicke in Gottes Zukunfts-
pläne im Hier und Jetzt lehren können.



Viele Menschen lesen gerne Bücher, Geschichten und Romane. Und einige handhaben es so, dass sie zuerst die hintere Umschlagseite lesen, um herauszufinden, worum es geht, und dann lesen sie direkt das Ende, die letzten Seiten des Buches. Für den Spannungseffekt ist dies eher nicht so vorteilhaft.

Bei Gott ist das anders. Er hat in wunderbarer Art und Weise Menschen gebraucht, ihnen viele Dinge bis ans Ende der Zeiten gezeigt, und dennoch bleibt es beim Herrn stets hochinteressant. Seine Heils- und Weltgeschichte bleibt spannend. Das sehen wir besonders im Buch Daniel, das zwar alles andere als ein einfaches Buch ist, in dem es sich aber zu forschen lohnt. Denn es heisst:

«Du aber, Daniel, verschliesse diese Worte und versiegle das Buch bis zur Zeit des Endes! Viele werden darin forschen, und die Erkenntnis wird zunehmen» (Dan 12,4).

Das wollen wir mit betendem Herzen tun. Denn ein solcher Mann, der den Einblick Gottes bis ans Ende der Zeiten schon weit im Voraus bekam, war Daniel.

In den besten Händen

Daniel lebte in einer bewegten Epoche, in der verschiedene Grossmächte um die Vorherrschaft kämpften. Er erlebte, wie Babel Assur eroberte, auch die Belagerungen und Gefangennahmen Judas und Jerusalems, den Triumph und den Tod Nebukadnezars, weiter auch, wie Medo-Persien wiederum Babel eroberte und schliesslich, wie die Juden ins Land zurückkehrten (nachzulesen in Esra, Nehemia).

Das Buch Daniel gibt uns einen tiefen Einblick in die Zeit der babylonischen Gefangenschaft Judas und darüber hinaus in den persönlichen Lebensweg Daniels. Und nicht zuletzt bietet es uns einen prophetischen Überblick über die Geschehnisse der Nationen während der sogenannten «Fristen der Nationen». So hat Gott Fristen bzw. Zeiten bestimmt, in denen Er nicht mehr zu Seinem Volk sprach, da es sich nichts sagen liess – Zeiten, in denen Israel und Jerusalem durch die Nationen gerichtet wurden.

Diese im Buch Daniel geschilderten Geschehnisse des Volkes reichen von Nebukadnezar bis zur Wiederkunft Jesu Christi und bezeugen die Allmacht und

Souveränität Gottes. Er ist der Herr der Weltgeschichte. Was wir in diesem Buch mit dem Blick bis zum Ende sehen, ist: Er, der lebendige Gott, bewirkt alles gemäss dem Ratschluss Seines Willens, sowohl die Geschehnisse der Nationen als auch eines jeden einzelnen Menschen.

Ein Beispiel, das uns dem Buch Daniel nähern lässt: Durch Jeremia bezeichnet Gott den gewaltigen und übermächtigen Nebukadnezar als Seinen Diener, mit dem Er das Volk Israel gerichtet hat. «So spricht der HERR, der allmächtige Gott: Weil ihr nicht auf mich gehört habt, rufe ich alle Völker aus dem Norden herbei, auch meinen Diener Nebukadnezar, den König von Babylonien. Sie werden euch und alle eure Nachbarvölker überfallen. Über euch alle habe ich, der HERR, mein Urteil gesprochen – eure Länder werden zerstört und für immer zur Einöde gemacht. Ein Bild des Schreckens werdet ihr sein, das nur Verachtung erntet» (Jer 25,8-9).

Das zeigt uns, dass Gott alles in Seiner Hand hält. So heisst es im Buch Daniel, dass Gott es ist, der Könige ein- und absetzt. Ist das nicht tröstlich? Nichts geschieht einfach nur aus

Zufall. Alles muss über den Schreibtisch Gottes. Und nichts geht an Seinem Auge vorbei. Israel war und ist nicht einfach Menschen ausgesetzt, die machen können, was sie wollen. Sie, du und ich sind nicht dem Zufall und der Willkür des Lebensalltags ausgeliefert. Im Gegenteil. Das trifft auch auf unser Lebensende zu. Wenn Gott sagt, es ist aus, dann ist es so. Das nimmt doch den Druck völlig weg.

Seitdem ich Vater zweier wunderbarer Kinder sein darf, empfinde ich bei vielem anders. In gewissen Dingen bin ich komplizierter geworden. Vielleicht kennen Sie das auch aus dem Elternsein. Wenn wir unsere Kinder jemandem zum Hüten geben, dann überlegen wir uns ganz genau, wem wir sie da anvertrauen. Es wäre ja nicht einfach, wenn man seine Kinder jemandem geben würde, bei dem man schon im Vorherein denkt: Hoffentlich kommt das gut. So ist es uns doch ein grosses Anliegen, dass unsere Kinder beispielsweise zu guten Lehrern kommen. Man will sie in guten Händen wissen.

Professor Dr. Eckstein schrieb: «Du bist mir, Herr, treuer, als ich mir selbst bin, liebst mich umfassender als ich es kann; an meiner Entfaltung und meinem Glück liegt dir noch mehr als mir, und niemand anders als du behaftet mich so konsequent bei dem, was ich selbst für wichtig halte. Wenn das aber so ist, und ich dir, Herr, eher trauen kann als mir selbst, dann ist mein Leben in deinen Händen noch besser aufgehoben als in meinen eigenen.»

Ja, die Hände Gottes sind die besten Hände. Sie, du und ich

finden uns in den besten Händen, die es gibt. Wir dürfen uns in diesen liebenden Händen wissen. Und das in all dem Durcheinander. Keine Invasion von Armeen oder dergleichen ändert das. Kein Beschuss von Atomkraftwerken. Er ist der Erhalter des Lebens. Wenn Gott Seine Hände zurückzieht, ist nichts mehr. Ob wir es so empfinden oder nicht, ob wir an Gott glauben oder nicht, abhängig ist das ganze Geschöpf vom Erhalter des Lebens.

Da war also das halsstarrige Israel, das einfach nicht auf den Wegen Gottes gehen wollte. Es erkannte, was eigentlich der richtige Weg wäre, verweigerte sich dem aber: «So spricht der HERR: Tretet hin an die Wege und schaut und fragt nach den Pfaden der Vorzeit, welches der gute Weg ist, und wandelt darauf, so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen! Sie aber sprechen: «Wir wollen nicht darauf wandeln!» Und ich habe Wächter über euch bestellt: Achtet doch auf den Schall des Schophorns! Sie aber sprechen: «Wir wollen nicht darauf achten!»» (Jer 6,16.17).

Und nun belagerte, wie Jeremia vorausgesagt hatte, Nebukadnezar mit seinem Heer Jerusalem. So kommen wir zu Daniel 1,1-2: «Im dritten Jahr der Regierung Jojakims, des Königs von Juda, kam Nebukadnezar, der König von Babel, nach Jerusalem und belagerte es. Und der Herr gab Jojakim, den König von Juda, in seine Hand, auch einen Teil der Geräte des Hauses Gottes; diese führte er hinweg in das Land Sinear, in das Haus seines Gottes; und er brachte die Geräte in die Schatzkammer seines Gottes.»

586 vor Christus wurden die Stadt Jerusalem und der Tempel unter Nebukadnezar zerstört und ein Teil der

«Du aber, Daniel, verschliesse diese Worte und versiegle das Buch bis zur Zeit des Endes! Viele werden darin forschen, und die Erkenntnis wird zunehmen.»



Geräte wurde mitgenommen. Und wir erkennen, laut Vers 2: der Herr war es! Er gab Jojakim, den König Judas, und einen Teil der Geräte in die Hände des Feindes.

Alles ist in Seinen, in den besten Händen. Es war Gott selbst, der diese Dinge hergab. Die tröstliche Seite ist auch, dass es zwar nach Willkür aussah, aber dass es keine Willkür war. Gott setzt fest, wie weit die Feinde gehen dürfen.

Denken wir an die grosse Grausamkeit, die unsere Welt erschüttert, an den Ukrainekrieg, aber auch an Konflikte an vielen anderen Orten der Erde, an die kommende grosse Drangsal für Israel. Dennoch lässt Gott die Zügel nicht einfach los. Er hat die aufgeschreckten Pferde alle in Seiner Hand.

Das sehen wir auch bei den apokalyptischen Reitern aus Offenbarung 6. Es ist Christus, der die Siegel öffnet. Und solange Er sie nicht öffnet, geschieht nichts mit diesen Reitern. Sie können nicht einfach losgaloppieren. Auch das ist in besten Händen. Christus öffnet die Siegel, und dann heisst es: «Es wurde ihm gegeben ...» Zum Beispiel: den Frieden von der Erde zu nehmen. Oder auch die Teuerung, die mit dem schwarzen Pferd einhergeht. Keine Willkür. «Es wurde ihm gegeben ...» Gott hat von Anfang an festgelegt, wie weit Satan und sein Gespann, die finsternen Mächte, der Antichrist, gehen dürfen.

Und wie sagte Jesus zu Pilatus? «Jesus antwortete: Du hättest gar keine Vollmacht über mich, wenn sie dir nicht von oben her gegeben wäre ...» (Joh 19,11). Selbst beim Angriff von Gog und Magog sagt Gott: «Ich will dich und deine ganze Kriegsmacht herausführen» (Hes 38,4).

Es könnte also tatsächlich so sein, dass ein Staatsoberhaupt plötzlich von einem Tag auf den anderen mit einem Krieg beginnt. Ähnlich wie wir heute schon sehen. Wenn Gott in der Erfüllung biblischer Prophetie voran-

schreitet, ist nichts mehr so, wie es gestern war. Und vergessen wir nicht, Er ist gerecht und wird auch gerecht richten. Und so zeigt der allmächtige Gott durch Daniel, wie Er alles mit den besten Händen trägt, fügt und lenkt, damit am Ende alles so ist, wie Er, der gerechte Gott, es immer wollte.

Eine herrliche Tatsache ist: Alle Menschen sind anders, alle haben Absichten, Ziele und einen Willen, unterschiedliche Bestrebungen, Meinungen, aber Gott erreicht, was Er in der Bibel sagt. Wunderbar. – Sehen wir, wie gross unser Gott ist? Er ist über die Massen gross, Er vermag alles. Was auch immer uns auf dem Magen liegen mag, wir dürfen mit einem alles bewirkenden, unermesslich grossen Gott rechnen.

Gott verschafft Recht und Gerechtigkeit

Nebukadnezar und sein Heer haben also Jojakim und einen Teil der Geräte mitgenommen, und noch etwas: «Und der König befahl Aspenas, dem Obersten seiner Kämmerer, dass er ihm etliche von den Söhnen Israels bringen solle, die von königlichem Samen und von den Vornehmsten sein sollten, junge Männer ohne Makel, schön von Gestalt und klug in aller Weisheit, einsichtsvoll und des Wissens kundig, die tüchtig wären, im Palast des Königs zu dienen, und dass man sie in der Schrift und Sprache der Chaldäer unterwiese» (Dan 1,3-4).

Unter diesen Männern war auch Daniel als noch sehr junger Mann (vgl. V. 6). Sein hebräischer Vorname kombiniert den Begriff des Richtens oder Rechtschaffens mit dem Gottestitel El. Somit bedeutet der Name Daniel «Gott hat Recht verschafft». El ist der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus. Und in dieser Kraft Els, des lebendigen Gottes, arbeitete Daniel am babylonischen Königshof. In dieser Kraft Els verwaltete Daniel in der Babylonischen Gefangenschaft wiederum das Recht bzw. übte er das staatliche und gelten-



Der HERR hat alles in Seiner Hand. So heisst es im Buch Daniel, dass Gott es ist, der Könige ein- und absetzt. Ist das nicht tröstlich?



Denken wir an die grosse Grausamkeit, die unsere Welt erschüttert, an den Ukrainekrieg, aber auch an Konflikte an vielen anderen Orten der Erde, an die kommende grosse Drangsal. Dennoch lässt Gott die Zügel nicht einfach los.

de Recht aus. Er war ein Staatsmann. Mitten im Treiben der Ungerechtigkeit gebrauchte unser Gott diesen gerechten Mann, um Recht zu schaffen.

Doch plötzlich war Daniel mit einem Unrecht konfrontiert. Er sollte Dinge essen, die er gemäss der Speisegesetze Gottes für Israel nicht zu sich nehmen durfte. Zudem erhielten er und seine Freunde Namen von anderen Göttern. Denn für Babel war es ein Unding, dass sie Namen trugen, die einen anderen, nämlich den eigentlich wahren Gott verherrlichten. Sie sollten fähig werden, am Königshof zu dienen, und wurden entsprechend ausgebildet und in aller antigöttlichen Weisheit Babels gelehrt. Diese Hochschulausbildung war dem König so wichtig, dass sie sogar die besten Speisen bekommen sollten, die der König selber auch ass. Als zukünftige Repräsentanten Babels hatten sich diese Studenten in allen religiösen und politischen Belangen dem König komplett zu unterwerfen.

Daniel wollte aber die Gebote Gottes einhalten; das war ihm sehr wichtig. Er wollte fest und treu seinem Gott gegenüber sein: «Daniel aber nahm sich in seinem Herzen vor, sich nicht mit der feinen Speise des Königs und mit dem Wein, den er trank, zu verunreinigen; er erbat sich vom obersten Kämmerer, dass er sich nicht verunreinigen müsse» (Dan 1,8.9).

Gott sah sein Herz und gab ihm Gnade und Barmherzigkeit vor dem obersten Kämmerer, sodass dieser seinem Wunsch entgegenkam. Gott verschaffte Daniel Recht, damit er nicht in einer drohenden Ungerechtigkeit zu etwas verdonnert würde, was damals widergöttlich war. Und am Ende sahen er und seine Freunde besser aus und waren wohlgenährter als alle anderen.

Hesekiel 14 nennt Daniel einen gerechten Mann und zählt ihn mit Hiob und anderen auf. Wie ist das bei uns? Bei Ihnen, dir und mir? Gott hat uns Recht verschafft durch Seinen Sohn

Jesus Christus. Wer kann da gegen uns sein? – «Wer kann sie verurteilen? Jesus Christus ist doch für sie gestorben, ja noch mehr: Er ist auferweckt und sitzt an Gottes rechter Seite und tritt dort für uns ein» (Röm 8,34).

Wer einen einflussreichen Menschen kennt, der einem in einer misslichen Lage helfen kann, steht oftmals gut da. Vitamin B hilft eben doch in mancher Situation. Das kann auch vor Gericht von Nutzen sein. – Sie und ich, wir kennen Christus. Er verwendet sich für uns. Wir haben das beste Vitamin B! Vielleicht leiden Sie an Ungerechtigkeiten, familiär oder mit den Behörden oder auch in der Firma. Ungerechtigkeiten, die Sie zerfressen. Doch wir dürfen wissen, Christus verwendet sich für uns. Auch wenn es schwer ist, dürfen wir solche Dinge in den besten Händen lassen, und Dem anvertrauen, der uns Recht verschafft. Wir haben es mit dem alles überblickenden Gott zu tun, Er übersieht keine Ungerechtigkeit.

Die Frage, die wir uns zudem stellen können: Sind wir so gerecht wie Daniel? – Ja, auch Sie sind gerecht, gerecht gemacht in Christus. In Christus – man traut es sich kaum zu sagen – würden Sie und ich in einem Atemzug mit Hiob genannt werden. Nicht, weil wir gut sind, sondern weil wir in Christus sind.

In und durch Christus! Was heisst das? Es heisst, dass Sie und ich so eng mit Christus verbunden sind, dass unser Leben nicht mehr durch uns definiert wird. In 1. Korinther 6,11 zeigt uns Paulus diese herrliche Tatsache, dass ein jeder am Leib Christi folgenden Zustand hat: reingewaschen, geheiligt, gerecht gesprochen. Die Gerechtigkeit Jesu ist Ihre und meine. Trotz all unserer Fehler, die für uns vielleicht omnipräsent sind und unter denen wir leiden, kann nichts und niemand etwas von dem gegen Sie, gegen mich hervorbringen. Nichts.

In Daniels Verhalten können wir noch ein Weiteres sehen und für uns mitnehmen, auch in Bezug auf Recht

und Gerechtigkeit. Daniel lebte unter einem antichristlichen System. Erinnern wir uns an die Namen der Götter, die Daniel und seine Freunde erhalten sollten, das Essen entgegen den Speisegesetzen Gottes, die damals dem Volk Israel galten, den Okkultismus mit den Traumdeutern und Zauberern ... Daniel zeigt uns, wie auch wir in einer herzlichen, liebenden und ehrlichen Art und Weise als Vorbilder des Glaubens unter antichristlichen Strömungen und Haltungen leben können. Was auffällt: Daniel machte keinen Tumult. Er wurde nirgends anstössig. Er zeigte Respekt gegenüber Vorgesetzten, den Politikern. Sein Umgang und sein Reden waren in grosser Geduld und freundlich. In Liebe, mit beeindruckendem Zeugnis, erklärte er seinen Stand.

Er erbat sich, nach der Bibel leben zu dürfen. Interessant ist auch, dass er nicht versuchte, seine Haltung allen anderen in Babel aufzuzwingen. Daraus ersehen wir, dass wir in den gesellschaftlichen Entwicklungen nicht mit allem mitgehen müssen und sollen, aber gelassen und ruhig bleiben dürfen, weil wir wissen, dass alles so kommt, wie es kommen muss. Und wir sehen auch hier, dass unter diesem antichristlichen System Gott Seinen Gerechten Recht verschaffte. Wo kein Ausweg mehr möglich scheint, schafft Gott weiten Raum.

Nachdem Gott Daniel und seinen Freunden Recht verschafft hatte und sie am Schluss trotz eigener Ernährung besser aussahen als alle anderen, da beschenkte der Herr sie mit Kenntnis und Weisheit für alle Schrift und Daniel gab Er insbesondere Verständnis in allen Gesichtern und Träumen. Und darin finden wir den Blick bis zum Ende.

Weltgeschichtspanorama

«Und Gott gab diesen vier jungen Männern Kenntnis und Verständnis für alle Schrift und Weisheit; Daniel aber machte er verständig in allen Gesichtern und Träumen. Da redete der König mit

ihnen; aber keiner unter ihnen allen wurde gefunden, der Daniel, Hananja, Misael und Asarja gleichgekommen wäre; und sie traten in den Dienst des Königs. Und in allen Angelegenheiten, die Weisheit und Einsicht erforderten, nach denen der König sie fragte, fand er sie zehnmal besser als alle Traumdeuter und Wahrsager, die er in seinem ganzen Reich hatte. Und Daniel blieb bis zum ersten Jahr des Königs Kyrus» (Dan 1,17-21).

Was hat das für eine Bedeutung, dass Gott Daniel Verständnis gab in allen Gesichtern und Träumen? Vieles von dem, was Daniel sah, hat sich bereits erfüllt und ist historisch. Dabei hat er aber auch einen Blick bis zum Ende von unserem wunderbaren Gott erhalten, wie bei seiner Deutung von Nebukadnezars Traum über das Standbild deutlich wird: «Aber es gibt einen Gott im Himmel, der Geheimnisse offenbart; der hat den König Nebukadnezar wissen lassen, was am Ende der Tage geschehen soll» (Dan 2,28).

«Was am Ende der Tage geschehen soll», können wir auch übersetzen mit: «Was in der Späte der Tage wird (also geschehen wird)». – Dieses Ende der Tage bzw. diese Späte meint über die Drangsalszeit hinaus das Ende, wenn der Herr wiederkommt. Und es fällt auf, wenn wir den Traum des Standbildes betrachten: Das goldene Haupt steht für Nebukadnezar und das babylonische Reich, das in Besitz von Jerusalem kam. Ab diesem Zeitpunkt begannen die Fristen oder Zeiten der Nationen, denn alle weiteren Reiche, die durch diese Skulptur symbolisiert wurden, waren in Besitz Jerusalems. Und der Herr sagt: «Und Jerusalem wird zertreten werden von den Heiden, bis die Zeiten der Heiden erfüllt sind» (Lk 21,24).

Das heisst: Jerusalem, das zertreten wird, wird in Verbindung gebracht mit den Zeiten der Heiden, oder eben den Fristen der Nationen, und es begann beim goldenen Haupt, Nebukadnezar.

Träume und Visionen sind heute überholt, da das Wort Gottes unter Paulus zum Vollmass gekommen ist (Kol 1,25). Es gibt nichts mehr hinzuzufügen.

Der Tempel war weg, die Stadt stand unter fremder Herrschaft, ein Teil der Geräte des Tempels befand sich im Nationenland. Und wir sehen im Buch Daniel, dass Gott dieses Regiment der Welt, dieses Königreich den Nationen übergeben hat. Und wann sind diese Zeiten erfüllt? Wenn Jerusalem nicht mehr zertreten wird! Da Jerusalem auch in der grossen Drangsal zertreten wird (Offb 11,2), sind die Fristen der Nationen erfüllt, wenn Christus wiederkommt. Lukas 21,25ff. spricht denn auch direkt nach der Erwähnung der Zeiten der Heiden von der Wiederkunft des Herrn.

Wir erkennen in diesem Blick bis zum Ende, wie alles in den besten Händen ist. Das zeigt das Standbild in Nebukadnezars Traum und zeigen in der Folge auch die weiteren Kapitel des Buches. Ein Reich nach dem anderen wird für seine Verfehlungen gerichtet. Und am Ende zerschlägt der Stein, nämlich Christus bei Seiner Wiederkunft, die Füsse des Standbildes und zermalmt die ganze Skulptur. Die Eigenanbetung und Rebellion gegen Gott und Seinen Sohn werden vernichtet. Er, der lebendige Gott, wirkt alles nach dem Ratschluss Seines Willens und verschafft Recht: am Ende der Fristen der Nationen.

Und dann führt Er auch die Rechtsache Israels und verschafft Seinem Volk Recht durch Jesus Christus. Mit der Wiederkunft Jesu Christi wird das königliche, priesterliche Volk Israel die politische und die zur Verehrung Got-

tes führende Herrschaft über die Erde übernehmen. Er nimmt sich Seines Volkes wieder an!

Daniel hatte den Blick bis zum Ende, und in seinem Buch tritt uns deutlicher als irgendwo sonst die Tatsache entgegen, dass Gottes Reich auf Erden und das heidnische Weltregiment über Israel und Jerusalem niemals als gleichzeitig zu denken sind. Erst nach Israels völliger Aufgabe seiner offiziellen Herrscherstellung, als die Geräte weg waren und der Tempel zerstört war, traten die Fristen, eigentlich das Königreich der Nationen, in Kraft. Und somit erfolgt eine Wiederherstellung erst dann, wenn Gott in Christus Israel wieder Recht verschafft und Er in Jerusalem herrscht.

Daniel sah somit, dass durch menschliche Weltverbesserung gar nichts erreicht wird. Erst wenn Christus da ist, herrscht das Königreich der Himmel. Diese ganze Weisheit erhielt Daniel von Gott.

Welchen Blick haben wir angesichts dessen als Gemeinde? Als Leib Christi? Vielleicht wären Sie gerne so weise wie Daniel. Das sind Sie auch! Wir sind nämlich in Christus, der uns von Gott gemacht wurde zur Weisheit, sagt Paulus. Daniel bekam Weisheit von Gott. Uns wurde von Gott Christus zur Weisheit.

Träume und Visionen sind heute überholt, da das Wort Gottes unter Paulus zum Vollmass gekommen ist (Kol 1,25). Es gibt nichts mehr hinzuzufügen. In Christus haben wir die

Weisheit, die Schrift zu studieren und zu verstehen, darin zu wachsen. Wir legen keine Träume aus, sondern Sein wunderbares Wort. Daniel verwaltete Geheimnisse Gottes über die Weltgeschichte. Und wir als Leib Christi überblicken die ganze Welt- und Heilsgeschichte Gottes, nicht erst ab Nebukadnezar, sondern seit Grundlegung der Welt bis in die Vollendung, und nicht nur hier auf der Erde, sondern eben im ganzen Kosmos. Unsere Stellung ist in den überhimmlischen Örtern. Und so konnte Paulus zu den Korinthern sagen: Alles gehört euch! Uns gehören somit auch die Schriften Daniels. Wir sind Verwalter der Geheimnisse Gottes (1Kor 4), und diese sollen wir auch erforschen, darüber erzählen und sie lehren.

Als Daniel und seine Freunde mit den Speisen des Königs konfrontiert wurden, baten sie um einen Versuch, sich zehn Tage lang gottgemäss zu ernähren. Warum zehn Tage? Eine mögliche Antwort finden wir in Psalm 31,16 in Verbindung mit der Bedeutung der Zahl 10 im Hebräischen. In Psalm 31,16 heisst es: «In deiner Hand steht meine Zeit; rette mich aus der Hand meiner Feinde und von meinen Verfolgern!»

Daniel und seine Freunde wussten, dass ihre Angelegenheit gänzlich in Gottes Hand stand. Und so dürfen auch wir bei allem, was auf uns zukommt, wissen: Meine Zeit steht in Seinen Händen.

Alles liegt in den besten Händen: das Gericht, Israel, Daniel selbst, die Nationenwelt, Ihr und mein Leben und jede einzelne Situation, auch die Fristen der Nationen bis zur Wiederkunft Jesu. In allem verschafft Er zu seiner Zeit Recht. Wir haben es mit dem allmächtigen, gewaltigen Gott zu tun, der ausser Raum und Zeit ist, immerwährend und zeitlos. Er überblickt alles gleichzeitig. Und mit diesem Gott als unserem Vater dürfen wir durchs Leben gehen.

PHILIPP OTTENBURG

REINHOLD FEDEROLF

Gemeinde ohne Israel

Die Folgen der Ersatztheologie. Weitreichend sind die Auswirkungen einer Theologie «ohne Israel» oder «anstelle von Israel». In diesem Buch fasst der Autor seine Erfahrungen von vier Jahrzehnten mit Gemeindekontakten zusammen und zeigt im Licht des prophetischen Wortes, dass Gottes Erlösungsplan ein komplettes Paket ist und auch die Wiederherstellung Israels beinhaltet. Kritisch hinterfragt er unseren Gemeinde-Exklusivismus und beleuchtet die entscheidenden Verse, Abschnitte und Kapitel in der Bibel, um unsere geistliche Sicht zu schärfen und die Liebe zu Israel zu wecken oder zu verstärken. Denn letztlich geht es um unsere grosse Hoffnung: Jesus ist der Herr, erfüllt alle Seine Verheissungen und kommt wieder!

 Paperback, 296 S.
Bestell-Nr. 180204
CHF 20.00, EUR 14.00



ISRAELREISEN 2023

Bibel - Land - Volk



EL VAL LEV
IT'S NOT JUST AN AIRLINE. IT'S ISRAEL

ANMELDUNG & INFOS



www.beth-shalom.reisen



reisen@beth-shalom.ch



0041 (0)44 952 14 14



בית שלום
BETH-SHALOM

Zeitenwende im deutschen Familienrecht

Die Pläne der deutschen Bundesregierung, neben der im Grundgesetz geschützten Ehe ein neues Modell für Lebensgemeinschaften einzuführen, nehmen Form an. Es soll um eine sogenannte Verantwortungsgemeinschaft gehen und laut Bundesjustizminister Marco Buschmann soll es noch vor den Sommerferien konkrete Reformvorschläge geben. Spätestens ein Jahr danach sollen dann die neuen Regelungen zugunsten von Patchwork- und LGBTQ-Familien gültig sein. ZEIT ONLINE zitiert Buschmann mit den Worten, dass es allen Menschen mög-

lich sein müsse, «selbstbestimmt ihre Vorstellung vom gemeinsamen guten Leben zu verwirklichen». Deutschland brauche eine «Zeitenwende auch im Familienrecht».

MNR

MARCO BUSCHMANN:

Es müsse allen Menschen möglich sein, «selbstbestimmt ihre Vorstellung vom gemeinsamen guten Leben zu verwirklichen».



Mitternachtsruf

Freundestreffen

Dank-, Buss- und Betttag in Bern

SO. 18. SEPT'22, 10.00 UHR

Kreuz Bern Modern City Hotel
Zeughausgasse 41, CH-3011 Bern



Fredy Peter
spricht über das Thema:

Leben in

*Hoffnung und
Naherwartung*



Alle Infos
immer aktuell auf:
mnr.ch/events/betttag



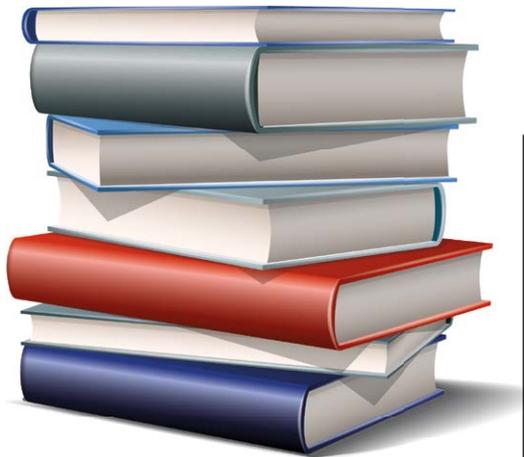
Büchertisch
mit Neuheiten!

Schweizer Vorstoss gegen freie Zugänglichkeit der Pornografie im Internet

Mit einer Zweidrittelmehrheit nahm der Schweizer Nationalrat einen Vorstoss von EVP-Nationalrat Nik Gugger an, wonach unter Sechzehnjährige gegen Pornografie im Internet besser geschützt werden sollen. In der Schweiz ist es eigentlich verboten, dass Jugendliche und Kinder unter sechzehn Jahren freien Zugang zu Pornografie haben. Doch Gugger weist darauf hin, dass dem regierenden Bundesrat nicht bewusst sei, «wie gross die Lücke zwischen Gesetz und Realität ist und er will es auch nicht wahrhaben». In

der Zukunft sollen laut dem Vorstoss Internetanbieter wie Swisscom, Salt, Sunrise und andere Pornoseiten nur erlauben, wenn diese angemessene Schutzvorkehrungen getroffen haben, wie eine Altersregistrierung durch eine Kreditkarte. Weist eine Pornoseite eine solche nicht vor, müsse sie von den Telekomfirmen gesperrt werden. Gugger: «Deutschland handhabt dies bereits so. Eine bekannte Plattform weigerte sich, eine Altersgrenze aufzuschalten und wurde kurzerhand vom Internet verbannt.»

MNR



Politisch korrekte Warnhinweise in Büchern

Auf *Disney+* warnt der Konzern bereits auf Texttafeln vor Beginn eines Filmes vor seinen eigenen Werken, weil sie rassistische Stereotype enthalten, wie beispielsweise vor «Peter Pan» oder «Das Dschungelbuch». Auch im deutschsprachigen Verlagswesen erscheinen immer mehr Bücher mit politisch korrekten Inhaltswarnungen auf dem Markt. Marcus Reichwein schreibt für *DIE WELT*: «Gefahrenhinweise zu Büchern sind heute keine Möchtegern-Ironie mehr, sie sind Realität.» Dies habe auch Auswirkungen auf Software-Lösungen, die im Lektorat helfen. Er zitiert dazu Gesa Schöning, die erklärt: «Die Buchbranche will alles richtig machen. Wer den neuen Sprachregelungen nicht entspricht, wird heute zum Teil bewusst missverstanden.» Reichwein schreibt: «Kann man künstlicher Intelligenz beibringen, Diversität zu prüfen, also den Anteil von Themen und Figuren in Bezug auf Eigenschaften wie Geschlecht, Hautfarbe, Herkunft, sexuelle Orientierung, Religion? Ja, man könnte, sagt Schöning im Gespräch mit der «Literarischen Welt». Aber das sei nicht trivial, denn die Maschine brauche ausreichend Trainingsmaterial. Sie müsse mit entsprechenden Volltexten gefüttert werden.» Doch die Frage, die Reichwein stellt, bleibt: Kann man politische Korrektheit überhaupt messen?

MNR

Übergriffe auf Christen in Jerusalem nehmen zu

Seit Jahren sind Christen die am meisten verfolgte religiöse Gruppe der Welt. Davon ist auch der Nahe Osten betroffen, allerdings mit einer Ausnahme: Israel. Hier wächst die christliche Gemeinde beständig, was weltweit, vor allem aber im Nahen Osten, eine grosse Ausnahme ist. Christen stellen in Israel fast zwei Prozent der Gesamtbevölkerung und machen von der arabischen Minderheit des Landes sieben Prozent aus, wenngleich nur rund 75 Prozent der Christen des Landes ethnisch zur arabischen Gruppe zu zählen sind. Auf die grösste Konzentration arabischer Christen in Israel trifft man in Nazareth mit 21 400 und Haifa mit 16 500 Angehörigen verschiedener Denominationen. Dennoch gilt natürlich Jerusalem mit rund 12 900 Christen als das bedeutsamste Zentrum des Christentums im Staat Israel. Doch gerade die Heilige Stadt und ihre christliche Bevölkerung machen in diesen Tagen besorgniserregende

Schlagzeilen. Vor dem Besuch von US-Aussenminister Antony Blinken wurde bekannt, dass er von mehreren US-Abgeordneten aufgerufen wurde, mit der israelischen Regierung ein schmerzliches Thema zu erörtern: die zunehmenden Übergriffe auf Christen in Jerusalem. Laut Berichten verschiedener Bischöfe in der Stadt haben die verbalen und tätlichen Angriffe auf Personen zugenommen. Ebenfalls erwähnt werden zunehmende Fälle von Vandalismus gegen Kirchen und christliche Institutionen. Nicht eingegangen wird auf die Täter, wobei klar ist, dass dahinter Fanatiker jedweder politischen und ethnischen Richtung stecken, ob jüdisch oder muslimisch, die die christliche Präsenz in der Heiligen Stadt schmälern wollen. AN

Lesen Sie mehr aktuelle Hintergrundmeldungen aus Israel in der nächsten Ausgabe der **Nachrichten aus Israel**, beim Verlag Mitternachtsruf erhältlich.



Vers-für-Vers Auslegungen



VON NORBERT LIETH



So tröstet einander mit diesen Worten

1. und 2. Thessalonicher

Sie sind die ältesten Schriften des Neuen Testaments: die Thessalonicherbriefe. Praktisch, lebensnah und hochprophetisch. Paulus lobte die Thessalonicher für ihren Glauben, ihre Liebe und ihre Naherwartung und erklärte ihnen, was es mit der Entrückung, dem Tag des Herrn und dem Antichristen auf sich hat. Eingehend und immer gut verständlich legt Norbert Lieth dar, was die Worte des Apostels für uns heute bedeuten.

 Hardcover, 264 S.
Bestell-Nr. 180165
CHF 23.00, EUR 16.00

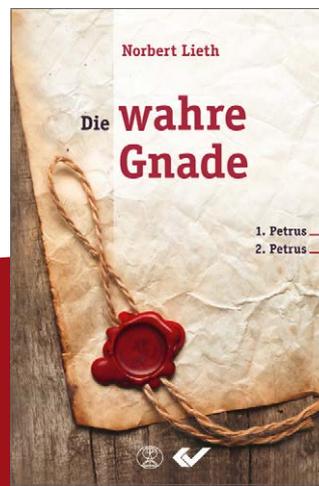


Was am Ende geschieht

Sacharja

Kein anderer Prophet gibt in solcher Kürze so viel Prophetie über Christus, Israel und die Nationen. Im Neuen Testament beziehen sich ca. 40 Zitate oder Anspielungen auf Sacharja. Die Botschaft des Propheten Sacharja ist eine Ermütigung im Blick auf das, was kommen soll, ohne dabei zu beschönigen, was Israel und die Nationen noch erwartet. In dieser krisengeschüttelten Zeit gibt dieses Buch einen frohmachenden Ausblick in die Zukunft.

 Hardcover, 271 S.
Bestell-Nr. 180082
CHF 20.00, EUR 14.50



Die wahre Gnade

1. Petrus, 2. Petrus

Was hat es zu bedeuten, dass sich die Petrusbriefe an jüdische Gläubige in der Diaspora richten? Warum erwähnt Petrus die Entrückung nicht? Und was bedeutet die Gnade Gottes überhaupt im Alltag, im Licht der beiden Petrusbriefe betrachtet? Auf diese und andere Fragen gibt Norbert Lieth überzeugend Antwort, und er fördert Schätze aus Gottes Wort zutage, die dem Leser neue Horizonte im Schriftverständnis und im Glaubensleben eröffnen können.

 Hardcover, 280 S.
Bestell-Nr. 180195
CHF 23.00, EUR 16.00



Das letzte Kapitel vor der Entrückung

Judas

Vermutlich widerspiegelt der Judasbrief die geistliche Situation auf der ganzen Erde unmittelbar vor der Entrückung und der anschließenden Apokalypse. Er ist das letzte Kapitel vor der Entrückung! Damit könnte der Brief ein dringender Appell Gottes an uns sein. Lesen Sie die fundierte Auslegung eines wichtigen Briefes und erkennen Sie, was er Ihnen heute zu sagen hat.

 Hardcover, 144 S.
Bestell-Nr. 180370
CHF 14.00, EUR 10.00

biblisch • prophetisch • aufschlussreich

NEUE BOTSCHAFTS-CDs



JOHANNES PFLAUM

Kopf hoch – Er kommt bald!

Die Rede Jesu in Lukas 21,27-28 soll Seine Jünger ermutigen: «Erhebt eure Häupter ... weil sich eure Erlösung naht.» Nicht Angst soll sie bestimmen, sondern wenn zunehmende Ereignisse die Welt in Angst und Schrecken versetzen, sollen sie wissen, dass der Herr kommt.



Audio CD
Bestell-Nr. 130220
CHF 5.50, EUR 4.00



NATHANAEL WINKLER

Zwei verschlossene Türen

Die Tür zum Paradies wurde verschlossen, als der Mensch gesündigt hatte. Sünde trennt uns von Gott. Doch der Herr sucht uns. In Offenbarung 3,20 heisst es: «Siehe, ich stehe vor der Tür und klopfe an ...» Eine aufrüttelnde Botschaft für unsere Zeit.



Audio CD
Bestell-Nr. 130222
CHF 5.50, EUR 4.00



NATHANAEL WINKLER

2Thess 2,1-12: Was erwartet uns?

Die Thessalonicher waren eine vorbildliche Gemeinde, was den Glauben und die Liebe angeht. Paulus macht jedoch deutlich, dass der Tag des Herrn noch nicht da sei. Damals wie heute war eine schwere Zeit.



Audio CD
Bestell-Nr. 130221
CHF 5.50, EUR 4.00



PHILIPP OTTENBURG

Welt im Abwärtsstrudel – aber ER wird's richten!

Unsere Welt befindet sich in einem Abwärtsstrudel. Werden wir vom Sog mitgerissen oder haben wir auch diesen festen Anker wie David? Eine anspornende «Mutmacherbotschaft».



Audio CD
Bestell-Nr. 130223
CHF 5.50, EUR 4.00

2022 ISRAELREISEN



EL AL
IT'S NOT JUST AN AIRLINE. IT'S ISRAEL

ANMELDUNG & INFOS



www.beth-shalom.reisen



reisen@beth-shalom.ch



0041 (0)44 952 14 14



בית שלום
BETH-SHALOM

Der emotionale Humanismus – Europas Beitrag zur Weltreligion des 21. Jahrhunderts

LGBTQ, Klimabewegung, Covid-19: Das sind drei Themen, die in den letzten Jahren zu starken Diskussionen oder sogar Gesellschaftsbewegungen in Europa geführt haben. Diese Bewegungen sind von einer Emotionalität geprägt, die in dieser Heftigkeit und Verbreitung neu ist. Ist das Zufall oder gibt es Erklärungen dafür? Eine Untersuchung.



Was sind die Eigenarten der LGBTQ-, Klima- und von Covid-19 geprägten Bewegungen? Gibt es Gemeinsamkeiten, die sie untereinander verbinden? Welche Auswirkungen hat dieser emotionale Humanismus auf unsere Gesellschaft und was bedeutet er für Christen? Diesen Fragen soll im Folgenden nachgegangen werden.

Die Eigenarten

- LGBTQ ist die Gruppe derjenigen Menschen, die sich als lesbisch, homosexuell, bisexuell, transsexuell oder jedenfalls nicht eindeutig heterosexuell empfinden. Diese Gruppe hat im Lauf der letzten 35 Jahre ein bemerkenswertes Wachstum erlebt. Dieses Wachstum begann mit einem Streben nach Toleranz vonseiten der Heterosexuellen, ist heute aber an dem Punkt angelangt, dass die LGBTQ kategorisch Rechte wie Heirat und Adoption von Kindern einfordert. Kein europäischer Politiker kann es sich leisten, kritische Bemerkungen über solche Orientierungen zu machen, ohne massiven Protest in den Medien oder auf der Strasse zu ernten.
- Die Klimabewegung ist eine Strömung, die 2018 in Schweden ihren Anfang nahm und sich für die möglichst schnelle Erreichung des 2015 in Paris beschlossenen Weltklima-Abkommens einsetzt. Europaweit gingen Schüler am Freitag anstatt in die Schule auf die Strasse, um zu demonstrieren. Viele politische Parteien und Politiker liessen sich von diesem Druck von der Strasse so beeindrucken, dass sie die Schwerpunkte ihrer Politik im Sinn der Bewegung änderten.
- Covid-19 ist seit März 2020 nicht nur in gesundheitlicher Hinsicht ein alles dominierendes Thema geworden, sondern hat auch für den Umgang der Menschen in unserer Gesellschaft miteinander sehr grosse Bedeutung erlangt. Befürworter und

Kein europäischer Politiker kann es sich leisten, kritische Bemerkungen über LGBTQ zu machen, ohne massiven Protest in den Medien oder auf der Strasse zu ernten.

Gegner der Corona-Massnahmen äusserten sich oft polemisch, lieferten sich erbitterte Diskussionen oder veranstalteten Demonstrationen mit teilweise gewalttätigem Charakter.

Gemeinsamkeiten

Die wichtigste Gemeinsamkeit dieser drei sozialen Phänomene ist, dass Vertreter ihrer Bewegungen ihren Standpunkt oft verbunden mit starken Gefühlen vertreten. Nicht eine ruhige, sachliche, intellektuell gestaltete Vorgehensweise ist die Norm; der Akzent in der Präsentation liegt auf dem persönlichen Empfinden. Dementsprechend werden Menschen, die mit sachlich guten Gründen ihre Bedenken gegen z.B. Homosexualität oder die Stichhaltigkeit der Klimadiskussion kundtun, als «reaktionär», «rassistisch» oder gar als «menschenfeindlich» bezeichnet. Es gibt nur einen akzeptablen Standpunkt, und zwar den, den die Befürworter dieser Bewegungen an sich selber so stark als «richtig» empfinden. Alles andere wird aufs heftigste verpönt. Bezeichnend sind die Worte des ehemaligen deutschen Gesundheitsministers Jens Spahn, der 2021 auf dem Höhepunkt der Impfpolemik im Zusammenhang mit Covid-19 sagte: «In Zukunft wird es nur noch 2G geben: Geimpft oder gestorben.»

Aus diesem Verhalten fliesst die zweite, eng mit der ersten verbundene Gemeinsamkeit: der soziale Druck, der auf das Gewissen der einzelnen Gesell-

schaftsmitglieder ausgeübt wird. Unterstützt von vielen Medien und Nachrichtendiensten haben diese Themen und die «richtige» Einstellung dazu einen nahezu religiösen Charakter erhalten. Wer es so sieht wie die Vertreter der politisch korrekten Meinung, ist akzeptiert. Wer kritisch dazu steht, wird marginalisiert. Das Gefühl, das ihm vermittelt wird, lautet: «Bist du wirklich ein anständiger Mensch, wenn du so denkst, wie du es tust?» Für den Einzelnen ist es sehr schwer, einem so breit abgestützten Druck auf Dauer standzuhalten.

Eine dritte Gemeinsamkeit ist die Bereitschaft vieler Vertreter dieser Gruppierungen, sich gegen legitime und bewährte Autorität vorsätzlich aufzulehnen. Die LGBTQ-Bewegung äussert sich seit Jahrzehnten und mitunter in der aggressivsten Weise gegen die Autorität der Bibel, die jahrhundertlang die gesetzlichen Wertungen in Europa geprägt hat. Die Schüler, die mit «Fridays for Future» die Klimabe-

Wer es so sieht wie die Vertreter der politisch korrekten Meinung, ist akzeptiert. Wer kritisch dazu steht, wird marginalisiert.

wegung angestossen haben, besuchten an diesen Freitagen nicht die Schule, wie es ihre Pflicht gewesen wäre, sondern schwänzten. Oder: Ein Zürcher Politiker, der sich bei den Stadtzürcher Exekutivwahlen für das Amt des Polizeivorstehers bewarb, verfolgte 2021 als wohlwollender Augenzeuge eine Hausbesetzung im Zentrum Zürichs durch Klimaaktivisten. Diese Demonstranten hatten den Haupteingang einer Zürcher Grossbank am Paradeplatz so verbarrikadiert, dass weder Kunden noch Mitar-



Publikum und Rockgruppe verfolgen ein gemeinsames Ziel: Auflösung von nüchterner Wahrnehmung der Wirklichkeit zugunsten einer kollektiven emotionalen Ekstase.

beiter die Bank betreten konnten – ein klarer Fall von Hausfriedensbruch. Von Journalisten befragt, wie er zu seinem eigenen Verhalten stehe, antwortete der Mann, das Anliegen der Demonstranten sei ehrenwert und verdiene Unterstützung. Das sagte ein Mann, der im Falle seiner Wahl Hauptverantwortlicher derjenigen staatlichen Gewalt geworden wäre, deren Aufgabe darin besteht, die geltende Rechtsordnung unparteiisch und mit gleichem Mass für alle durchzusetzen.

Der Ursprung

Eine Emotionalität in der politischen Diskussion, die so heftig und gleichzeitig gesellschaftlich so breit abgestützt ist, ist neu. Woher kommt sie? Es lohnt sich, diese Frage zu stellen. Drei Faktoren sind von Bedeutung:

- Der Einfluss der 68er Bewegung auf das Denken des modernen Europäers: Die 1960er-Jahre, ihre Vordenker (Neomarxisten, Frankfurter Schule) und die sexuelle Revolution bildeten einen einzigen Aufstand gegen das christlich geprägte Denk- und Autoritätsverständnis.
- Die New-Age-Bewegung mit ihrem okkult inspirierten Mystizismus durchwirkte ab Mitte der 1980er-Jahre auf mehreren Ebenen (Literatur, verbreitetes Aufkommen von verschiedenen Meditationspraktiken in privaten Workshops, Schule und Wirtschaftsunternehmen) die Mitglieder der europäischen Gesellschaft. Das Mantra dieser Sichtweise lautet: «Im Zweifelsfall gilt nicht das, was du denkst, sondern das, was du bei gewissen Erkenntnissen fühlst; Lass dein Denken los und öffne dich für das, was du spürst.»
- Die Rockkultur: Spätestens ab den 1970er-Jahren wurde der Besuch von Rockkonzerten und Rockfestivals im Sommer normaler Bestandteil der Lebensgestaltung vieler junger Leute in Europa. Alle diese Anlässe haben gemeinsam, dass eine Gruppe von Tausenden von Menschen ihr Denkvormögen beiseitelegt, um sich für

die Energie der Rockgruppe zu öffnen, die diese mit ihrer aggressiven Musik freisetzt. Publikum und Rockgruppe verfolgen ein gemeinsames Ziel: Auflösung von nüchterner Wahrnehmung der Wirklichkeit zugunsten einer kollektiven emotionalen Ekstase. Wie wirksam die Denkweise einer Gesellschaft auf diesem Weg beeinflusst werden kann, hatten die deutschen Nationalsozialisten in den 1930er- und 40er-Jahren bei ihren Propagandaanlässen erfolgreich vorgemacht.

Die Wirkung

Die drei zuletzt genannten Tendenzen haben sich während der letzten 60 Jahre zu einem Strom verschmolzen, der das Bewusstsein der Menschen in Europa ebenso subtil wie massiv geprägt hat. Dieser Strom führt den einzelnen Menschen dazu, ein von der Bibel geprägtes, nüchternes Denken samt der positiven Einstellung gegenüber legitimer Autorität (z. B. die Eltern oder der Staat) abzulegen und sich stattdessen von dem leiten zu lassen, was er subjektiv empfindet. Nicht die objektive Wirklichkeit soll massgebend sein, sondern das, was man stark fühlt, gemäss dem neuen «Glaubensbekenntnis»: «Für mich stimmt's». Dabei werden kritische Fragen gegenüber dem eigenen Standpunkt ignoriert, sachliche Widersprüche im Meer der eigenen Emotionen ertränkt. Menschen, die sich so manipulieren lassen, verlieren indes nicht nur ihre Denkfähigkeit, sondern auch ihre Selbstbeherrschung (eine weitere christlich inspirierte Eigenschaft, vgl. Gal 5,23; 2Tim 1,7). Die logische Folge ist, dass Diskussionen über grundlegend wichtige Themen emotional stark aufgeheizt werden. Der Gesprächspartner ist dann nicht mehr ein Mitmensch mit einem anderen Standpunkt, sondern ein Feind der eigenen Befindlichkeit. Der emotionale Humanismus erzeugt somit eine gesellschaftlich weitverbreitete Verblendung und eine neue Art von Konsens, der über

das moralische Gefühl zur Lebenslüge führt. Dieser neue emotionale Gesellschaftsvertrag ist der Beitrag Europas zur kommenden Weltreligion. Auch in diesem kommenden weltumspannenden Humanismus wird man nicht mehr nach objektiver Wahrheit und sachlichem Denkvermögen fragen. Stattdessen wird eine Spiritualität errichtet werden, die emotional so breit abgestützt ist, dass alle Andersdenkenden fortschrittsfeindlich und Gegner der Gesellschaft sind. Solche Andersdenkenden dürfen dann mit vermeintlich gutem Grund marginalisiert und verfolgt werden. LGBTQ, Klimabewegung und Covid-19 waren erste Bausteine zu diesem neuen emotionalen Humanismus. Je mehr Europa sich von seinen christlichen Wurzeln abwendet, umso mehr solcher Bausteine werden folgen.

Und wir Christen?

Wir können nicht verhindern, dass diese Gesellschaftsströmungen an uns herantreten. Aber es ist möglich, dass wir uns im Glauben so auf den Herrn und Sein Wort ausrichten, dass wir dem Druck widerstehen können, den der emotionale Humanismus auf das Gewissen auszuüben versucht. Ein Wort, das sehr gut zu unserer Zeit passt, ist 1. Petrus 4,7: «Es ist aber nahe gekommen das Ende aller Dinge. Darum seid besonnen und nüchtern zum Gebet.» Besonnen heisst: Weiterhin tatsachenbezogen zu denken, insbesondere im Hinblick darauf, dass unser Herr den Sieg durch Leiden hindurch errungen hat, indem Er am Wort des Vaters festhielt. Nüchtern zum Gebet heisst: Nicht emotionslos, sondern mit einem klaren Blick für die

Realität der zunehmend antichristlich geprägten Gesellschaft, verbunden mit der Bereitschaft, um der Treue dem Herrn gegenüber willen die «Gemeinschaft seiner Leiden» (Phil 3,10) zu durchkosten. Der Herr selbst hat gelehrt, dass eine echte Gemeinschaft mit Ihm so aussieht: «Wenn jemand mir nachkommen will, so verleugne er sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach» (Mt 16,24; vgl. Mk 8,34; Lk 9,23). Mit dieser Ausrichtung werden wir nicht nur dem emotionalen Humanismus Paroli bieten können, sondern auch im Glauben wachsen und Zeugen Jesu Christi sein.

«Denn wer sein Leben retten will, der wird es verlieren; wer aber sein Leben verliert um meinetwillen, der wird es finden» (Mt 16,25).

PETER BERTSCHINGER

Mitternachtsruf

Unterwegs zu Ihnen



Fredy Peter
spricht über das Thema:



Alle Infos
immer aktuell auf:
mnr.ch/events/tour-frp-09



Büchertisch
mit Neuheiten!

Leben in Hoffnung und Naherwartung

MO, 05.09.2022 | 19:30

Islikon

Hotel Greuterhof, Jossi Saal
Hauptstrasse 15, CH-8546 Islikon

DI, 06.09.2022 | 19:30

Emmenbrücke

Gersag Gastronomie, Restaurant Prélude
Rüeggisingerstrasse 20a, CH-6020 Emmenbrücke

MI, 07.09.2022 | 19:30

Chur

Familienzentrum Planaterra, Seminarraum Flurina
Reichsgasse 25, CH-7000 Chur

DO, 08.09.2022 | 19:30

Bischofzell

ETG Evang. Täufergemeinde EGGSTEI
Ibergstrasse 6, CH-9220 Bischofzell

FR, 09.09.2022 | 19:30

Schaffhausen

Feuerwehrzentrum Schaffhausen, Grosser Theoriesaal
Bachstrasse 70, CH-8200 Schaffhausen

SA, 10.09.2022 | 18:00

St. Gallen

Kaufmännischer Verband Ost
Teufener Strasse 25, CH-9000 St. Gallen

SO, 11.09.2022 | 16:00

Buchs

Hotel-Restaurant Buchserhof
Grünaustrasse 7, CH-9470 Buchs

MO, 12.09.2022 | 19:30

Muttenz

Coop Tagungszentrum
Seminarstrasse 12-22, CH-4132 Muttenz

DI, 13.09.2022 | 19:30

Egerkingen

Comfort Hotel Egerkingen
Oltnerstrasse 22, CH-4622 Egerkingen

MI, 14.09.2022 | 19:30

Thun

Evangelisch-methodistische Kirche (EMK)
Sternensaal, Klosestrasse 10, CH-3600 Thun

DO, 15.09.2022 | 19:30

Brig

Alfred Grünwald Saal
Sennereigasse 26, CH-3900 Brig

FR, 16.09.2022 | 19:30

Adelboden

Freizeit- und Sportarena Adelboden AG, Theorieraum 2
Landstrasse 30, CH-3715 Adelboden

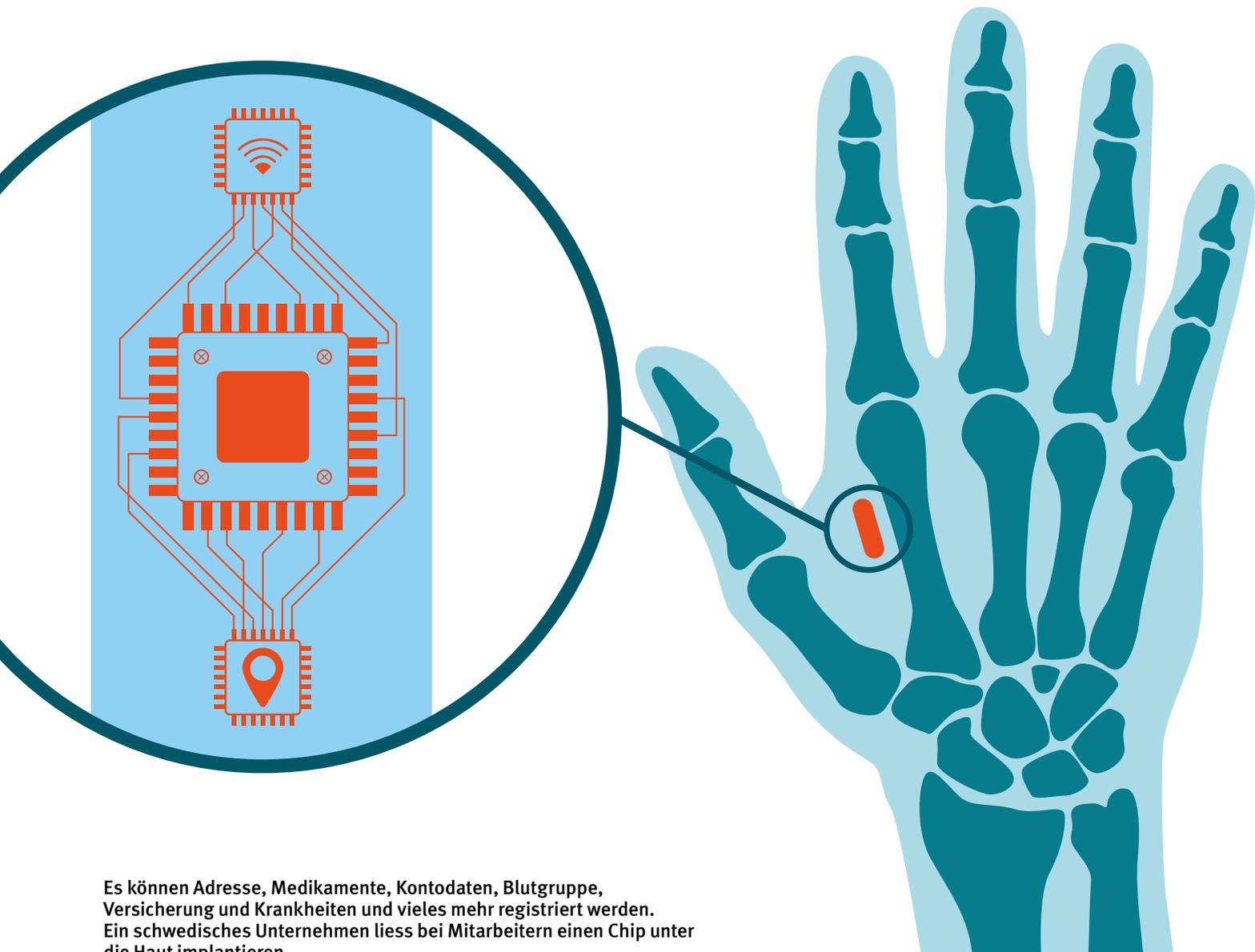
SA, 17.09.2022 | 17:00

Interlaken

Zentrum Artos Interlaken
Alpenstrasse 45, CH-3800 Interlaken

Nicht mehr nur ein Hirngespinnst

Das ist erstaunlich: Gott kündigte zukünftige Ereignisse in einer Zeit an, als diese unmöglich schienen. Für uns erstaunlich, für Gott nicht. Eine Lektion für unser persönliches Leben in drei Punkten.



Es können Adresse, Medikamente, Kontodaten, Blutgruppe, Versicherung und Krankheiten und vieles mehr registriert werden. Ein schwedisches Unternehmen liess bei Mitarbeitern einen Chip unter die Haut implantieren.

Schweden befindet sich teilweise bereits mitten in der Zukunft. Bei Tausenden Menschen im Land stecken winzige Mikrochips unter der Haut. Das soll ihnen das Leben einfacher machen. Der Chip ersetzt Ausweise oder er dient zum Beispiel als Eintrittskarte für das Fitness-Studio. Es können Adresse, Medikamente, Kontodaten, Blutgruppe, Versicherung und Krankheiten registriert werden. So liess ein schwedisches Unternehmen bei Mitarbeitern einen Chip unter die Haut implantieren. Damit werden Türen geöffnet, Kopierer bedient oder Mahlzeiten in der Kantine bezahlt. Sogar die Arbeitszeit lässt sich damit überwachen.

Es wird auf allen Gebieten immer erkennbarer, dass die biblischen Aussagen über die Zukunft kein Hirngespinnst sind, sondern ernstzunehmende Realität.

Hat die Coronazeit uns nicht bereits vorskizziert, wie schnell uns etwas überfallen kann? Ebenso der sich anschliessende plötzliche Krieg in der Ukraine. Viele fragen sich, was kommt als Nächstes?

In «Israel mein Erbe» war zu lesen: «Geh mal auf thegiantcompany.ie. Das musst du dir ansehen. ... Im Werbematerial der in Irland ansässigen *Giant Company* wird ihr Geschöpf als «die grösste bewegliche Statue der Welt» bezeichnet. ... Jeder der Riesen wird eine Höhe von mehr als 10 Stockwerken erreichen. Aber das ist bei weitem nicht alles. Die Figuren sind programmierbar und können sprechen, singen und Kopf und Arme bewegen. Ausserdem können sie ihre Gestalt ändern und die Form unterschiedlicher Menschen annehmen. ... Kann man «Offenbarung

13,14-15» dazu sagen? Die Technik dafür haben wir jetzt jedenfalls. ... Zwei Dinge aber sind gewiss: (1) Was einst weit hergeholt schien, ist heute schon fast da. Und (2), die Bibel irrt sich niemals» (Ausgabe 2/2022, S. 10).

Was lernen wir aus den zusammenfliessenden Ereignissen unserer Zeit? Ich möchte lediglich drei Dinge erwähnen:

1. Gott und Sein Wort ist treffsicher

Während Wahrsager, Astrologen und andere Zukunftsdeuter im Dunkeln tappen, vermittelt uns das prophetische Wort der Bibel helles Licht und trifft immer ins Schwarze. «Und so besitzen wir das prophetische Wort umso fester, auf das zu achten ihr wohl tut, als auf eine Lampe, die an einem dunklen Ort leuchtet, bis der Tag anbricht und der Morgenstern aufgeht in euren Herzen» (2Petr 1,19).

Mit dem prophetischen Wort besitzen wir etwas Handfestes. Wer darauf achtet, tut etwas Gutes. Er sucht sich nämlich dort Orientierung, wo sie zu finden ist. Das Wort Gottes erhellt die Ereignisse unserer Zeit und schenkt uns wie eine Lampe sicheren Tritt und guten Ausblick. Das prophetische Wort ist die Leuchte in der Finsternis dieser Welt. Niemand findet seinen Weg ohne dieses Licht. Dieser Tage las ich den Satz: «Wie die Welt dunkler und dunkler wird, das Versprechen Seiner Wiederkunft scheint dafür grösser und heller.» Schliesslich richtet es uns auf und es richtet uns aus auf die Wiederkunft Jesu. Es soll in unseren Herzen Licht werden. Wir sollen das prophetische Wort vor Augen halten und es in unserem Herzen bewegen. Wir sollen mit unseren Herzen darauf achten.

2. Die Ereignisse können sich plötzlich erfüllen

Es scheint so, als ob auf der Bühne die letzten Kulissen gebaut werden, aber der Vorhang noch geschlossen

Nein, Panikmache ist fehl am Platz, aber wachgerüttelt muss werden.

ist. Plötzlich wird er aufgehen und die Ereignisse werden sich über die Welt stürzen. «Denn wie ein Fallstrick wird er kommen über alle, die auf dem ganzen Erdboden ansässig sind» (Lk 21,35).

Hat die Coronazeit uns nicht bereits vorskizziert, wie schnell uns etwas überfallen kann? Ebenso der sich anschliessende plötzliche Krieg in der Ukraine. Viele fragen sich, was kommt als Nächstes? Droht ein Wirtschaftszusammenbruch, gar eine Hungersnot und Inflation? «Denn der Mensch weiss auch seine Zeit nicht; wie die Fische, die gefangen werden im Verderben bringenden Netz, und wie die Vögel, die in der Schlinge gefangen werden: Wie diese werden die Menschenkinder verstrickt zur Zeit des Unglücks, wenn dieses sie plötzlich überfällt» (Pr 9,12).

Nein, Panikmache ist fehl am Platz, aber wachgerüttelt muss werden. Die Ereignisse der Apokalypse zeichnen sich am Horizont ab. Dieser Tage schrieb ein Mitarbeiter eines christlichen Verlags: «Vielleicht ist das ganze Geschehen um uns herum der Anfang von den Wehen, die Seinem Kommen vorausgehen.»

Christen sind aufgefordert, im Hinblick darauf die frohe Botschaft zu verkünden, die Tafel der Hoffnung hochzuhalten. Wir dürfen die Möglichkeiten nutzen, ratlosen Menschen den Rat Gottes zu bringen, als «unbescholtene Kinder Gottes inmitten eines verdrehten und verkehrten Geschlechts, unter dem ihr scheint wie Lichter in der Welt» (Phil 2,15).

In der Nacht dieser Welt dürfen wir leuchten wie die Sterne. In früheren Zeiten wurden die Sterne zum Beispiel bei der Seefahrt als Orientierungshilfe benutzt.



Interessant ist, dass die Jünger nicht sagen: «Herr, lehre uns predigen», oder: «Herr, lehre uns besser zu organisieren», sondern «Herr, lehre uns beten».

3. Wir sollten lernen zu beten

Mehr denn je sind wir aufgerufen, zu beten. Doch wie sieht es in unseren Gebetsstunden aus, wie im persönlichen Gebet? «Und es geschah, als er an einem gewissen Ort war und betete, da sprach, als er aufhörte, einer seiner Jünger zu ihm: Herr, lehre uns beten, wie auch Johannes seine Jünger lehrte» (Lk 11,1).

Interessant ist, dass die Jünger nicht sagen: «Herr, lehre uns predigen», oder: «Herr, lehre uns besser zu organisieren», oder: «Herr, lehre uns bessere Bibelschüler zu sein». Alles hat seinen berechtigten Stellenwert, aber das Gebet steht vorne an. Das Buch Prediger sagt: «Wenn das Eisen stumpf geworden ist, und man hat die Schneide nicht geschliffen, so muss man seine Kräfte mehr anstrengen ...» (Pr 10,10).

Gebet ist unersetzbar. Gebet ist wie das Schleifen eines stumpfen Eisens.

Wer kaum betet, muss seine Kräfte woanders umso mehr einsetzen, aber er wird nie besser vorankommen als mit Gebet.

Interessant ist auch die Reaktion des Herrn, indem Er ihnen beibringt, wie bzw. was sie beten sollen: «Er sprach aber zu ihnen: Wenn ihr betet, so sprecht: Vater, geheiligt werde dein Name; dein Reich komme ...» (Lk 11,2).

«Geheiligt werde dein Name» deutet auf eine Zeit, in der Sein Name immer mehr entheiligt wird. Wir sollten Seinen Namen in unseren Herzen heiligen und den Mut haben, ihn in dieser Welt hochzuhalten und zu Seinem Wort zu stehen.

Ja, «dein Reich komme», «Marathana», «Amen; komm, Herr Jesus!» Mögen wir doch die Wiederkunft Jesu herbeifließen, es wird höchste Zeit.

NORBERT LIETH

Mitternachtsruf

Unterwegs zu Ihnen



Norbert Lieth
spricht über das Thema:

FR, 02.09.2022 | 19:30

Mosbach-Neckarelz

Freie ev. Brüdergemeinde Mosbach-Neckarelz
Bahnhofstrasse 14, DE-74821 Mosbach-Neckarelz

SO, 04.09.2022 | 10:45

Karlsruhe

Christliche Gemeinde Karlsruhe
Reinhold-Frank-Strasse 44A, DE-76133 Karlsruhe

MO, 05.09.2022 | 19:30

Mönchengladbach

Haus der Evangeliumsverkündigung
Sophienstrasse 23a, DE-41065 Mönchengladbach

DI, 06.09.2022 | 19:30

Lienen

Mennoniten-Gemeinde Lienen e.V.
Industriestrasse 22, DE-49536 Lienen

MI, 07.09.2022 | 19:30

Delmenhorst

Freie Bibelgemeinde Delmenhorst
Brandenburger Strasse 12, DE-27755 Delmenhorst

DO, 08.09.2022 | 19:00

Hamburg

Ebenezer Hilfsfonds Deutschland e.V.
Messberg 1, DE-20095 Hamburg

FR, 09.09.2022 | 19:00

Lübeck

Freie Bibelgemeinde Lübeck
Geniner Strasse 82, DE-23560 Lübeck

SA, 10.09.2022 | 15:00

Hannover

Arche Hannover, Evang.-Freikirchliche Gemeinde
Gertrud-Greising-Weg 2, DE-30177 Hannover

SO, 11.09.2022 | 10:30

Hannover

Arche Hannover, Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde
Gertrud-Greising-Weg 2, DE-30177 Hannover

 **Büchertisch**
mit Neuheiten!

WARUM JESUS **NOCH NICHT**
GEKOMMEN IST,
ABER **BALD** KOMMEN
WIRD



MO, 12.09.2022 | 19:30

Zwickau

Freie Baptistengemeinde Zwickau e.V.
Bahnhofstrasse 8, DE-08056 Zwickau

DI, 13.09.2022 | 19:30

Bautzen

Evangelisch-Freikirchliche Brüdergemeinde Bautzen
Wilthener Strasse 5, DE-02625 Bautzen

MI, 14.09.2022 | 19:30

Dittenheim

Der Moarhof im Altmühltal
Windsfeld 10, DE-91723 Dittenheim

SPANNENDE LEKTÜRE FÜR IHREN Sommerurlaub



JEFF KINLEY

Interview mit dem Antichrist

Seine Stunde ist gekommen. Jeff Kinley nimmt uns mit auf eine fiktionale und doch biblisch fundierte Reise in die wohl schrecklichste Zeit der Menschheitsgeschichte. In der Person des jungen aufstrebenden Journalisten Julien De Clercq lässt er uns unmittelbar die Nähe des kommenden Antichristen und des falschen Propheten miterleben und zeichnet so ein realistisches Bild dieser noch zukünftigen Figuren. Jeff Kinleys Erzählung stützt sich auf biblische Fakten, die er an manchen Stellen durch fiktionale Handlungselemente ergänzt, und macht so die biblische Lehre vom Antichristen anschaulich.



Paperback, 288 S.

Bestell-Nr. 180182

CHF 18.00, EUR 12.00

BUCK STORM, BILL PERKINS

Die Liste

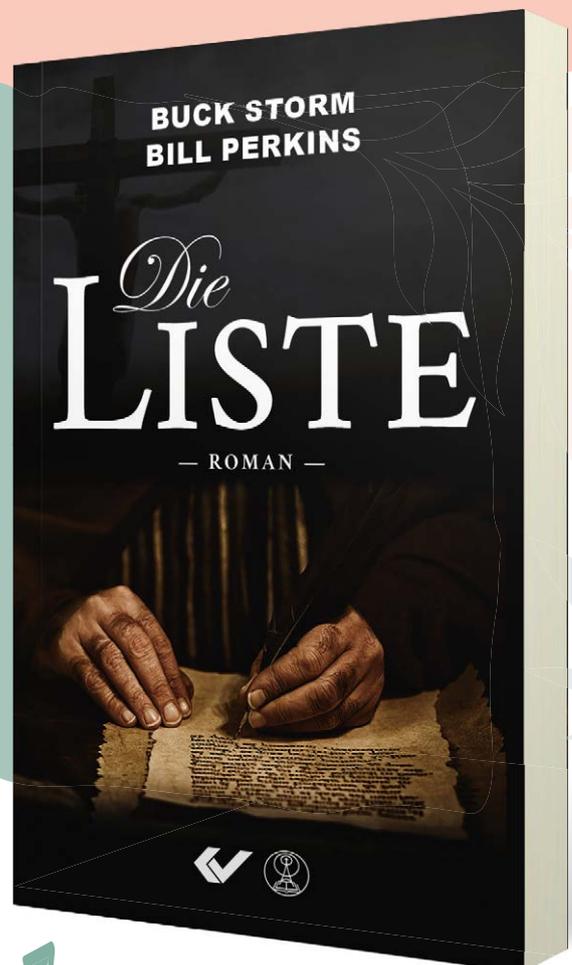
Die alten Propheten hatten ihn vorausgesagt. Jahrhundertlang hatte das Volk gewartet und gehofft. Aber ist dieser Jesus, der das ganze Land in Aufruhr versetzt, tatsächlich der Verheissene? Tauchen Sie ein in die faszinierende Epoche, die zur wichtigsten der ganzen Menschheitsgeschichte werden sollte! Begeben Sie sich mit Nikodemus auf Spurensuche in den alten Schriften und Prophezeiungen über den Messias und erleben Sie hautnah mit, wie Jesus alles damals Bekannte auf den Kopf stellte.



Paperback, 352 S.

Bestell-Nr. 180208

CHF 25.00, EUR 17.90



Erleben Sie hautnah mit, wie
Jesus alles damals Bekannte
auf den Kopf stellte.

Trotz allem geht es weiter

Was tun, wenn wir entmutigt sind? – Was uns ein Marathonläufer ohne Beine und der Apostel Paulus lehren können.



Es geschieht nicht selten, dass man im Dienst für den Herrn richtig enttäuscht oder entmutigt wird. Vielleicht hört man von anderen Gläubigen, wie gut es bei ihnen in der Gemeinde oder im Dienst läuft. Und man sagt sich: «Leider ist das bei mir in meinem Umkreis nicht der Fall.»

Aber wir sollten wissen, dass jeder Probleme, Anfechtungen und Prüfungen hat. Es klappt nicht alles, was wir machen. Vielleicht haben wir Mitglieder in unserer Gemeinde verloren. Vielleicht haben andere uns verlassen. Vielleicht ist nicht einmal eine gute Gemeinde in unserer Nähe, wo Gottes Wort in Klarheit verkündigt wird. Vielleicht haben wir Probleme in der Familie. Vielleicht sind es Schwierigkeiten in der Arbeit oder mit der Gesundheit. Vielleicht haben wir sogar jemanden, der uns sehr lieb war, verloren. Es könnte auch sein, dass wir ungerecht behandelt wurden. Vielleicht haben wir um des Evangeliums willen Wider-

stand erfahren. Vielleicht wurden wir von unseren Freunden oder sogar von Geschwistern im Glauben enttäuscht. Vielleicht haben wir irgendeine Not durchgemacht. Vielleicht hat der Dienst, den wir getan haben, nicht die erwartete Frucht gebracht. Vielleicht fühlen wir uns so, als ob alle Anstrengung umsonst gewesen wäre. Vielleicht haben wir es satt und sind von allem enttäuscht.

Gibt es da eine Lösung? Kann es noch weitergehen?

Bekannt sind die Marathonläufe von New York. Der Laufrekord für die Strecke von 42 km beträgt 2:17 h und stammt aus dem Jahr 1998. Im selben Jahr ging auch die grösste Anzahl von Leuten an den Start. Es waren 50.000. Davon sind 31.000 Läufer nicht ans Ziel gekommen. Sie haben vorher aufgegeben. Dies ist eine normale Zahl für solche Rennen. Die Durchschnittszeit derer, die das Ziel erreichen, beträgt um die vier Stunden. Aber bei diesem

Marathonlauf kam es zu noch einem Rekord. Ein Mann namens Robert Wyland brauchte 4 Tage 17 Stunden und 21 Minuten, um die Strecke zurückzulegen. Er hatte keine Beine und bewegte sich, indem er sich nur mit den Armen vom Boden abstützte.

Woran lag es, dass 31.000 Leute, die Beine hatten und rennen konnten, das Rennen vorher aufgaben, während dieser, der nicht einmal laufen konnte, trotz aller Schwierigkeiten bis ans Ende standhaft blieb? Wie kann man rennen, ohne Beine zu haben?

Betrachten wir das Leben eines grossen Missionars, das Leben des Apostels Paulus (Apg 20,17-24). Er war auf dem Weg nach Jerusalem, obwohl der Heilige Geist ihm vorausgesagt hatte, dass er dort gefangengenommen werden würde. Er hätte sich entscheiden können, in Europa zu bleiben und mit seinem gesegneten Dienst der Gemeindegründung weiterzufahren. Wozu sollte er sich unnötig der Gefahr aussetzen, im

Gefängnis zu landen? Aber er sagte: «Auf das alles nehme ich keine Rücksicht; mein Leben ist mir selber nicht teuer ...», und er ging weiter.

Jemand, der das Leben des Apostel Paulus nicht kennt, könnte vielleicht sagen: «Der hat gut reden. Der kennt meine Probleme nicht. Es ist leicht zu sagen: Ich mache trotzdem weiter.»

Die Wirklichkeit sieht aber ganz anders aus (vgl. Apg 20,19). In 2. Korinther 11,23ff. listet der Apostel seine Prüfungen auf: Fünfmal von den Juden ausgepeitscht, dreimal mit Ruten geschlagen, einmal gesteinigt, bis zu dem Moment dreimal Schiffbruch erlitten. Beständig befand er sich in Gefahr auf seinen Reisen durch Wüsten, auf Meeren, über Flüssen und auf einsamen Wegen. Er war in Gefahr unter Juden und Heiden und selbst unter falschen Brüdern. Er erlitt alle möglichen Ängste und Nöte, hinzu kam die ständige Sorge um die Brüder und Gemeinden usw. usf.

Symbolisch ausgedrückt könnte man sagen, dass ihm schon lange die Beine abgetrennt worden waren. Aber trotzdem sagt er: «Auf das alles nehme ich keine Rücksicht ...», und machte sich auf den Weg nach Jerusalem.

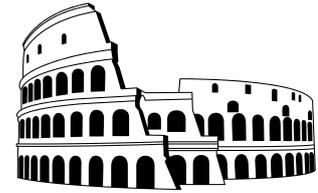
In Jerusalem wurde Paulus fast gelyncht, er geriet in Gefangenschaft und erlitt Verleumdungen, aber er blieb fest. Zwei Jahre lang war er im Gefängnis in Cäsarea unter Felix. – Wieviel verlorene Zeit, die er so gut in Gemeindegründungen hätte investiert haben können! Felix war von Paulus' Unschuld überzeugt, aber er erwartete, von ihm ein Schmiergeld zu bekommen, um den Apostel frei zu lassen. Paulus hätte ja auch die örtliche Gemeinde bitten können, das «Problem» zu regeln, es käme ja schließlich der Gemeinde des Herrn und der Verbreitung des Evangeliums zugute. Aber das tat er nicht und ging keine Kompromisse ein. Danach hatte er die Unterredung mit Festus, der ihn hätte freilassen können, aber Paulus berief sich auf den Kaiser, weil er wusste, dass

Gott ihn in Rom haben wollte. Paulus war sich jedoch im Klaren darüber, was diese Berufung auf den Kaiser mit sich brachte. Es bedeutete, solange gefangen zu sein, bis der Kaiser gewillt war, ihn zu empfangen.

Nun folgte die desaströse Überfahrt nach Rom mit seinem vierten Schiffbruch, Schlangenbiss inbegriffen. Als er nahe bei Rom war, kamen ihm Geschwister aus der Gemeinde dort entgegen und ermutigten ihn (Apg 28,15). Dies schien er zu brauchen. Danach blieb er zwei Jahre lang durch eine Kette mit einem römischen Soldaten verbunden (Apg 28,16). Wenn wir uns in seine Lage versetzten, könnten wir doch sagen: Welch eine Ungerechtigkeit, Welch eine Zumutung! Vier Jahre gefangen ohne ein Urteil und noch dazu unschuldig (Apg 28,30). Wieder: Wieviel verlorene Zeit, die man so gut mit Gemeindegründung und Missionsreisen hätte füllen können! Aber Paulus verzweifelte nicht. Er liess sich nicht gehen: «Es hat ja doch alles keinen Wert mehr.» Nein, er gebrauchte diese Zeit, um das Evangelium weiterhin zu verkündigen (Apg 28,31), und er schrieb die wunderbaren Briefe an die Epheser, Philipper, Kolosser und an Philemon.

Danach wurde er eine Zeit lang auf freien Fuss gesetzt. Da hätte er sich wohl sagen können: «So, jetzt habe ich genug gelitten und gearbeitet. Jetzt ist es Zeit, die wohlverdiente Rente zu geniessen.» Aber anstatt dessen ging er wieder voll an die Arbeit, organisierte Hilfe für verschiedene Gemeinden und schrieb noch einige Bücher. Kurze Zeit später wurde er wieder gefangen genommen. Dies war dann auch die endgültige Gefangenschaft, die ihm den Märtyrertod brachte.

Der grosse Apostel Paulus, durch den so viele das Evangelium kennengelernt hatten, der so einen gesegneten Dienst verrichtet hatte, konnte doch sicher auf viele Brüder zurückgreifen, die sich seiner im Gefängnis liebevoll annahmen. Sicher besuchten ihn viele,



Paulus berief sich auf den Kaiser, weil er wusste, dass Gott ihn in Rom haben wollte.

brachten ihm das Nötige und trösteten ihn in der schwierigen Lage, in der er sich befand ... Doch leider war das nicht der Fall, ganz im Gegenteil: Demas hatte ihn verlassen, weil er die Welt mehr liebte (2Tim 4,10). Es scheint, dass ein gewisser Alexander anstatt für ihn, gegen ihn ausgesagt hatte (2Tim 4,14). Der grosse und gesegnete Mann Gottes war alleine. Seine besten Freunde und Mitarbeiter waren unterwegs oder krank wie Trophimus (2Tim 4,20). Der einzige, der bei ihm blieb, war Lukas (2Tim 4,11). Vielleicht wurde das Handeln des Apostels infrage gestellt. Vielleicht sah man diese wiederholte Gefangennahme als ein Gericht Gottes. Auf alle Fälle wurde er völlig alleine gelassen.

Seine Verlassenheit kam bis zu dem Punkt, dass er sich nicht einmal richtig vor der Kälte schützen konnte. Er musste seinen Freund Timotheus bitten, seinen Mantel mitzubringen. Gab es keinen in Rom, der ihm eine Decke oder einen Mantel wenigstens hätte leihen können? Offenbar nicht. Unter diesen Umständen schrieb er seinen zweiten Brief an Timotheus, der dann auch sein letzter und sein Vermächtnis wurde. Er ahnte, dass das Ende nahe bevorstand und schrieb: «Denn ich werde schon geopfert, und die Zeit meines Aufbruchs ist nahe» (2Tim 4,6). Er wusste, dass er um Christi willen sterben würde.

Als er seine erste Anhörung hatte, fand sich kein Bruder, der ihn beglei-



Wir müssen uns fragen, ob wir uns an dem Ort befinden, wo Gott uns haben will.

tete oder ein gutes Wort für ihn einlegte. Niemand half ihm vor Gericht (2Tim 4,16). Er musste Nero ganz alleine gegenüberreten. Und schliesslich starb er als Märtyrer um Jesus willen.

Wenn wir zum Beispiel des Marathonläufers zurückkehren, zu diesem Mann ohne Beine, dann könnten wir bildhaft von Paulus sagen, dass ihm nicht nur die Beine fehlten, sondern auch die Arme. Aber wie konnte er trotzdem festbleiben und weitermachen? Was war das Geheimnis seiner Ausdauer, seines Mutes und seiner Festigkeit?

Dafür gibt es meines Erachtens drei Hauptgründe:

1. Die Gewissheit der Berufung

«... den Dienst den ich vom Herrn empfangen habe» (Apg 20,24b). Er wusste, dass Gott ihn berufen und an diesen Platz gestellt hatte. Da machte es keinen Unterschied, welchen Umständen er sich gegenübergestellt sah. Er konnte weitermachen.

Diesbezüglich müssen wir uns fragen, ob wir uns an dem Ort befinden, wo Gott uns haben will. Vielleicht ruft er Sie, einen Platz auszufüllen, aber Sie wollen nicht. Oder Sie befinden sich an einem anderen, selbsterwählten Platz, den Gott gar nicht für Ihr Leben bestimmt hat. Aber wenn Sie sich an dem Ort befinden, den der Herr Ihnen gezeigt hat, können Sie auch sicher sein, dass Er sich um alles andere kümmert. Paulus war dem Ruf Gottes gehorsam. Er wusste: Dies ist der Platz, wo Gott mich haben will, und dort werde ich zusehen, dass ich meinen Auftrag ausführe.

2. Die Gewissheit der Gegenwart und Hilfe Gottes

Paulus hatte die Verheissung Gottes: «Lass dir an meiner Gnade genügen, denn meine Kraft wird in der Schwachheit vollkommen!» (2Kor 12,9).

Er hat sich auf diese Verheissung gestützt bis an sein Lebensende, als er sagte: «Der Herr aber stand mir bei und stärkte mich, damit durch mich die Verkündigung völlig ausgerichtet würde und alle Heiden sie hören könnten ...» (2Tim 4,17).

Wenn dies die Gewissheit des Apostels Paulus war, kann sie auch unsere sein. Vielleicht fühlen Sie sich niedergeschlagen, kraftlos, besiegt und sind geneigt, alles fallen zu lassen; dann blicken Sie auf den Herrn, den Anfänger und Vollender unseres Glaubens, und Sie werden nicht nur weitermachen, sondern sogar über die Hindernisse hinwegschweben wie ein Adler, wie es Jesaja so schön ausdrückt. Sie

werden emporfliegen und weder müde noch matt werden. Der Herr schenkt ganz neue Kraft. Denn sie liegt nicht in uns, sondern im Herrn. Diese Kraft wollen wir immer wieder neu bei Ihm holen!

3. Die Gewissheit, bald beim Herrn sein zu dürfen

Am Ende seines Lebens sagte der Apostel Paulus: «Der Herr wird mich ... erlösen und mich in sein himmlisches Reich retten» (2Tim 4,18). Immer wieder finden wir in den Briefen des Apostel Paulus die Sicherheit des baldigen Kommens des Herrn. Das liess ihn vollkommen getrost sein, sodass er seinerzeit den Thessalonichern sogar schrieb: «So tröstet nun einander mit diesen Worten» (1Thess 4,18). Er wusste, dass alle Arbeit und Pein bald vorbei sein und er in die Ewigkeit eingehen würde. Das war sein Trost. Und als er den Korinthern über die Entrückung schrieb, endete er mit den Worten: «Darum, meine geliebten Brüder, seid fest, unerschütterlich, nehmt immer zu in dem Werk des Herrn, weil ihr wisst, dass eure Arbeit nicht vergeblich ist im Herrn!» (1Kor 15,58).

Er wusste, dass er bald beim Herrn sein würde. Das machte ihn getrost, aber auch voller Eifer für die Sache des Herrn. Es blieb nur wenig Zeit und es gab noch so viel zu tun, noch so viele Menschen mit dem Evangelium zu erreichen. Und, liebe Leser, das ist auch unsere Gewissheit. Deshalb wollen wir weitergehen auf dem Weg, den Gott für uns bestimmt hat.

STEPHAN BEITZE

Mitternachtsruf JUGENDKONFERENZ

25.–28.08.2022

mit Nathanael Winkler, Philipp Ottenburg,
Elia Morise, Joshua Keller

Thema:
**Nehemia – das
Wesentliche
im Blick**



Infos und Anmeldung

Christliches Gästezentrum
Westerwald
DE-56479 Rehe
Tel.: 02664 505-0
www.cgw-rehe.de

■ BUCH DES MONATS

Die Liste

Wer sind die Autoren?

Buck Storm ist in den USA geboren und wohnt mit seiner Frau Michelle in Nord-Idaho. Zusammen haben sie zwei erwachsene Kinder. Storm ist preisgekrönter Autor.

Der Mitautor Bill Perkins ist ebenfalls in den USA geboren und lebt mit seiner Ehefrau Susie in Nord-Idaho. Zusammen haben sie zwei erwachsene Kinder und sechs Enkelkinder. Perkins hat einige Bestseller geschrieben und ist Gründer des Missionswerkes «Compass».

Worum geht es?

In diesem historischen Roman geht es um Josef von Arimathäa und um Nikodemus. Diese zwei mächtigen Mitglieder des einflussreichen Sanhedrin erleben, wie Jesus im Tempel von Jerusalem auftritt. Damit beginnt zwischen ihnen eine spannungsgeladene Freundschaft und parallel dazu entwickelt sich auch zwischen den beiden Ehefrauen Ariella und Lila eine besondere Freundschaft.

Die beiden Männer entschliessen sich, gemeinsam nach Galiläa zu gehen, um zu erfahren, wer Jesus wirklich ist. Sie hören die Bergpredigt, sehen die Wunder und erkennen die eklatanten Unterschiede der Lehre Jesu im Vergleich zur Lehre der Sadduzäer und Pharisäer.

Nikodemus spornt das weiter an, in den Schriftrollen des Tenach nach messianischen Hinweisen zu suchen und er findet immer mehr Prophezeiungen, die Jesus wortwörtlich erfüllt hat. Diese

trägt er in eine länger werdende Liste ein und kommt zum unweigerlichen Schluss, wer Jesus wirklich ist. Josef von Arimathäa ist viel kritischer und hat als reicher Mann auch viel mehr zu verlieren, wenn er sich als Jünger Jesu outen würde. Dieser Kampf zwischen Verstand und Gefühl sowie zwischen gesellschaftlichem Druck und innerer Faszination über Jesus zerreisst ihn fast. Aber Nikodemus stellt fest: «Wahrheit ist Wahrheit. Es gibt nur eine Wahrheit.» Und dann ermutigt er Josef von Arimathäa: «Es kann sein, dass es in Ruhm und Herrlichkeit endet!» (S. 187, 208). Tatsächlich werden all die verschiedenen Handlungsschichten der Erzählung am Schluss bei der Kreuzigung Jesu aufgelöst und hinterlassen ein ganz neues Licht auf die unaussprechliche, herrliche Liebe des Herrn.

Wer soll das Buch lesen?

Jeder Christ, der gerne einmal einen Roman mit einem absolut biblischen, christozentrischen Bezug zur Hand nehmen möchte. Auch Nichtchristen werden von der Erzählung gefesselt und lesen, ohne es zu bemerken, viele Bibeltexte – ein aussergewöhnliches Mittel, um fernstehende Menschen mit dem Evangelium zu erreichen.

Was macht dieses Buch besonders?

Während im Roman die Hauptpersonen detailliert beschrieben werden, gibt es von Jesus keine körperliche Be-



schreibung. Es sind Seine Worte und Taten, die die Menschen faszinieren und anziehen. Das war das Anliegen der Autoren: Wann immer Jesus mit direkter Rede zu Wort kommt, werden Bibelzitate verwendet! Sie haben diese so aussergewöhnlich passend in den Roman hineingewoben, dass man selber zur Bibel greift und nachsieht, ob es wirklich so geschrieben steht. Dadurch lernt der Leser eine Menge über biblische Prophetie und die Zuverlässigkeit des Wortes Gottes.

Und wenn es die Erzählung erfordert, finden sich grafisch einfach dargestellte Karten von Israel, Jerusalem und dem Tempel. Das nimmt den Leser zusammen mit der packenden Beschreibung mit hinein in die damalige Zeit und deren Lebensgewohnheiten. Man fühlt sich beim Lesen förmlich ins prachtvolle Jerusalem versetzt und geht durch die Strassen der vornehmen Oberstadt und der heruntergekommenen Unterstadt ... Fazit: Eine sehr leserfreundliche, in 64 kurze Kapitel unterteilte, spannende und wunderschön geschriebene Sommer- und Ferienlektüre, die zu Herzen geht!

FREDY PETER

Buck Storm, Bill Perkins, *Die Liste*
CHF 25.00, EUR 17.90, Bestell-Nr.: 180208
Paperback, 352 Seiten, 13,5 x 20,5 cm

■ LEHRE

Die vor den Zeitaltern verborgenen

GEHEIMNISSE GOTTES

Der Sonderbeauftragte: Über die besondere Stellung des Apostels Paulus. Teil 10.

Im ersten Korintherbrief schreibt der Apostel Paulus über seine besondere Stellung: «Und ich, als ich zu euch kam, Brüder, kam nicht, um euch das Zeugnis Gottes nach Vortrefflichkeit der Rede oder Weisheit zu verkündigen. ... und meine Rede und meine Predigt war nicht in überredenden Worten der Weisheit, sondern in Erweisung des Geistes und der Kraft, damit euer Glaube nicht auf Menschenweisheit beruhe, sondern auf Gottes Kraft. ... sondern wir reden Gottes Weisheit in einem Geheimnis, die verborgene, die Gott vor den Zeitaltern zu unserer Herrlichkeit zuvor bestimmt hat» (1Kor 2,1.4-5.7).

Paulus musste sein Apostelamt immer wieder verteidigen, weil man ihn nicht verstand oder nicht verstehen wollte. Diese Verteidigungsreden nahm der Heilige Geist in die Bibel auf, und das sicher nicht ohne Grund. Er wusste, dass man sich durch alle Zeiten hindurch mit seiner Theologie schwertun würde.

Der Apostel ist nicht bloss als vortrefflicher menschlicher Redner aufgetreten wie die Philosophen seiner Zeit. Seine Rede geschah aus der Kraft, die dem Heiligen Geist Gottes entspringt. Gott selbst war die Quelle seiner Lehre. Sein Evangelium beinhaltet das



Kein neutestamentlicher Schreiber wird weniger verstanden als Paulus. Keiner wird mehr diskutiert und keiner mehr abgelehnt.

Geheimnis der Herrlichkeit für Juden und Heiden in einem Leib, das vor den Zeitaltern in Gottes Herzen war und jetzt offenbart wurde (Eph 1,4). Paulus empfing ein eigenes Evangelium vom Herrn (Röm 2,16; 16,25; 2Tim 2,8; Gal 1,11), das dem Sonderauftrag an die Nationen entspricht (Röm 11,13). Er verkündete ein Evangelium der Unbeschnittenen im Gegensatz zu Petrus und die anderen für die Beschneidung (Gal 2,7-9). Die für die Beschneidung hatten immer auch Israel vor Augen und die göttlichen Verheissungen für Israel, Paulus dagegen die Nationen ohne Gesetz. Sein Evangelium wurde erst bekannt, als Christus es ihm direkt enthüllte, und es war sogar für Petrus schwer zu verstehen (2Petr 3,16).

Kein neutestamentlicher Schreiber wird weniger verstanden als Paulus. Keiner wird mehr diskutiert und keiner mehr abgelehnt. So heisst es in theologischen Kreisen: Paulus habe Jesus nicht verstanden, er habe die Botschaft des Herrn verfälscht, er sei ein Judenhasser und ebenso ein Frauenhasser. Dabei wird nicht berücksichtigt, dass die Lehre des Paulus nicht aus seinem eigenen Herzen kommt, sondern ihm von oben gegeben wurde. Weshalb er in grosser Autorität schreiben kann:

«Wenn jemand meint, ein Prophet zu sein oder geistlich, so erkenne er, dass das, was ich euch schreibe, ein Gebot des Herrn ist. Wenn aber jemand unwissend ist, so sei er unwissend» (1Kor 14,37-38).

Mit anderen Worten: Wer nicht erkennen will, dass das Evangelium des Paulus göttlichen Ursprungs ist, der ist selber schuld und soll in seiner Unwissenheit verharren. – Wenn wir also beim Studium der Bibel die verschiedenen Nuancen beachten, die der Herr selbst hineingelegt hat, dann wird alles verständlich.

Später schreibt Paulus im 1. Korintherbrief: «Dafür halte man uns: für Diener Christi und Verwalter der Geheimnisse Gottes» (Kap. 4,1).

Paulus bezeichnet sich und die anderen Apostel als Diener und Verwalter der Geheimnisse Gottes. Das zeigt, wie wichtig die Aufgabe ist, die der Herr ihnen anvertraut hat. Diese Geheimnisse sind allerdings keinem anderen als Paulus offenbart worden, und es gibt mehrere, die er in seinen Briefen erwähnt.

Als ein Geheimnis (alt.-gr. mysterium) wird eine bisher verborgene



Wenn wir «Geheimnisse» in den apostolischen Briefen suchen, stellen wir fest, dass sie wirklich nur in den paulinischen Briefen vorkommen.

Wahrheit bezeichnet, die nun durch Gott offenbart wird. Damit ist nicht etwas gemeint, das schwer verständlich ist, sondern ein Sachverhalt, der sich jedem Vorherwissen völlig entzieht. Es gibt darüber keinerlei Informationen, bis es endlich offenbart wird.

Wenn wir «Geheimnisse» in den apostolischen Briefen suchen, stellen wir fest, dass sie wirklich nur in den paulinischen Briefen vorkommen. Das Wort «Geheimnis» finden wir bei ihm um die zwanzigmal. Paulus ist der von Gott berufene Empfänger und Überbringer besonderer Geheimnisse. Dabei gehen manche ineinander über. Der Apostel spricht von folgenden Geheimnissen:

1. Das Geheimnis Gottes des Vaters (Kol 2,2-3).
2. Das Geheimnis des Christus (Kol 4,3-4).
3. Das Geheimnis des Willens Gottes (Eph 1,9-11).
4. Das Geheimnis der Weisheit Gottes (1Kor 2,7-10).
5. Das Geheimnis des Evangeliums (Eph 6,19-20).
6. Das Geheimnis des Evangeliums des Paulus zum Glaubensgehorsam unter den Nationen (Röm 16,25-26).
7. Das Geheimnis, Christus in euch (Kol 1,27).
8. Das Geheimnis des Glaubens (1Tim 3,9).
9. Das Geheimnis des Einsseins zwischen Christus und der Gemeinde (Eph 5,30-32).
10. Das Geheimnis der Gottseligkeit (1Tim 3,16).
11. Das Geheimnis des Leibes aus Juden und Heiden (Eph 3,3-6).
12. Das Geheimnis der Verstockung Israels (Röm 11,25-26).
13. Das Geheimnis der Verwandlung (1Kor 15,51).
14. Das Geheimnis der Gesetzlosigkeit (2Thess 2,7).

Mögen doch auch wir uns in den Aufgaben, die die Geheimnisse uns stellen, eingliedern und gute Verwalter derselben sein, indem wir sie beachten, daraus lernen und im Glauben praktizieren und weitergeben. Nur, wenn wir über die Evangelien hinaus diese weiterführenden Offenbarungen an Paulus berücksichtigen, erweisen wir uns als gute Diener und Verwalter (Haushalter) der Geheimnisse Gottes.

NORBERT LIETH

Der sechste Brief aus dem Himmel

«Und dem Engel der Gemeinde in Philadelphia schreibe: Das sagt der Heilige, der Wahrhaftige, der den Schlüssel Davids hat, der öffnet, sodass niemand zuschliesst, und zuschliesst, sodass niemand öffnet: Ich kenne deine Werke. Siehe, ich habe vor dir eine geöffnete Tür gegeben, und niemand kann sie schliessen; denn du hast eine kleine Kraft und hast mein Wort bewahrt und meinen Namen nicht verleugnet. Siehe, ich gebe, dass solche aus der Synagoge des Satans, die sich Juden nennen und es nicht sind, sondern lügen, siehe, ich will sie dazu bringen, dass sie kommen und vor deinen Füßen niederfallen und erkennen, dass ich dich geliebt habe. Weil du das Wort vom standhaften Ausharren auf mich bewahrt hast, werde auch ich dich bewahren vor der Stunde der Versuchung, die über den ganzen Erdkreis kommen wird, damit die versucht werden, die auf der Erde wohnen. Siehe, ich komme bald; halte fest, was du hast, damit [dir] niemand deine Krone nehme! Wer überwindet, den will ich zu einer Säule im Tempel meines Gottes machen, und er wird nie mehr hinausgehen; und ich will auf ihn den Namen meines Gottes schreiben und den Namen der Stadt meines Gottes, des neuen Jerusalem, das vom Himmel herabkommt von meinem Gott aus, und meinen neuen Namen. Wer ein Ohr hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt!» (Offb 3,7-13).

Der Heilige und Wahrhaftige und eine Gemeinde, die dem Ziel Gottes entspricht

Eine Auslegung des letzten Buches der Bibel. Teil 35. Offenbarung 3,7.10.



Ausgrabungen bei Alaşehir, dem damaligen Philadelphia

Beim Sendschreiben an Philadelphia fällt sofort auf, dass diese Gemeinde nicht gerügt wird. Im Gegenteil, sie bekommt als einzige Gemeinde höchstes Lob. Bekanntlich bedeutet Philadelphia «Bruderliebe». Philadelphia existiert heute noch unter dem türkischen Namen Alaşehir. Die Gemeinde von Philadelphia lag etwa dreizehn Meilen südöstlich von Sardes, also in der Nähe jener Gemeinde, von der der Herr sagt: «Du hast den Namen, dass du lebst, und bist doch tot» (Offb 3,1).

Die Ansteckungsgefahr für die Gemeinde in Philadelphia war nicht von der Hand zu weisen, denn nichts wirkt ansteckender als der schleichende

geistliche Tod. Das war schon im Alten Bund so. In Josua 7 lesen wir, wie ein Mann, Achan, sich versündigte, indem er tat als ob und damit das ganze Volk Israel in eine Niederlage hineinzog.

Der schöne, bedeutungsvolle Name Philadelphia ist nicht etwa christlichen Ursprungs, denn diese Stadt wurde bereits im Jahr 154 v.Chr. vom pergamenischen König Attalos II. gegründet. Er trug den Beinamen Philadelphos und nannte dann diese Stadt nach seinem Namen. Obwohl die Stadt mehrmals durch Erdbeben zerstört wurde, wurde sie doch immer wieder aufgebaut und gelangte zu neuer Blüte.

Was ist der Grund, dass sich der erhöhte Herr in diesem Brief – im Ge-

gensatz zu den anderen – so ausführlich, so umfassend dem Engel dieser Gemeinde offenbart? Die besondere Selbstoffenbarung des Herrn besteht darin, dass Er davon spricht, was Er ist und was Er hat: «Das sagt der Heilige, der Wahrhaftige, der den Schlüssel Davids hat» (V. 7). Er ist der Heilige und die Philadelphia-Gemeinde ist nicht nur der Stellung nach geheiligt, sondern lebt im Alltag in der Heiligung. Das geht aus dem Zeugnis hervor, das der Herr ihr ausstellt: «Weil du das Wort vom standhaften Ausharren auf mich bewahrt hast ...» (V. 10).

Mit anderen Worten: «Du hast in allen Situationen an meinem Wort festgehalten.» – Das hat einen engen Zusammenhang mit der persönlichen Heiligung, denn wer das Wort bewahrt, der lebt in der Heiligung. Und umgekehrt: Wer in der Heiligung leben will, der muss das Wort bewahren. Das eine geht nicht ohne das andere. Der Herr

Jesus hat selbst gebetet: «Heilige sie in deiner Wahrheit; dein Wort ist Wahrheit» (Joh 17,17).

Sein Wort ernst nehmen heisst also, Seinem Wort gehorsam sein, und das wiederum bedeutet, in Seiner Wahrheit geheiligt werden. Daher auch die zweite Selbstoffenbarung des Herrn: «Das sagt der Heilige, der Wahrhaftige» (Offb 3,7). Er sagt nicht nur die Wahrheit, sondern ist die Wahrheit in Person. Somit ist Er die alleinige, absolut wahre und vollständige Offenbarung dessen, was Gott ist. «Wer mich sieht, der sieht den Vater» (Joh 14,9). Er ist wahrhaftig in Seinem Wort, in Seinen Zusagen, sodass wir uns zu jeder Zeit und unter allen Umständen völlig auf Ihn verlassen können. Die Bezeichnung «der Wahrhaftige» unterstreicht die vorherige Aussage, dass Er der Heilige ist.

Nicht von ungefähr ist es, dass der Herr nach Seiner Selbstoffenbarung auch vom geheiligten Leben der Phi-

ladelphia-Gemeinde spricht: «Weil du das Wort vom standhaften Ausharren auf mich bewahrt hast ...» (Offb 3,10). Denn noch ehe die Welt geschaffen wurde, hat der Vater die Gläubigen dieser Gemeinde und uns schon erwählt, damit wir «heilig und unsträflich vor ihm in der Liebe» sind (Eph 1,4).

Dieses «vor ihm in der Liebe» zeigt das einzigartige Band zwischen dem Herrn und Seinen Bluterkaufen. Das Hochziel Gottes, das Er schon vor Grundlegung der Welt mit jedem einzelnen von uns und den vielen Millionen Menschen hatte, war nicht allein, dass wir uns bekehren und fröhliche Gotteskinder werden sollten, sondern vielmehr, dass wir heilig und unsträflich sein sollen vor Ihm. Deshalb auch Seine Briefeinleitung: «Das sagt der Heilige, der Wahrhaftige.»

Die Philadelphia-Gemeinde entspricht dem Ziel Gottes.

WIM MALGO (1922–1992)

DIE KLASSIKER IM NEUEN GEWAND!



NORBERT LIETH, JOHANNES PFLAUM

Ersatztheologie

Ist Israels Zukunft Vergangenheit? Die beiden Bibellehrer Johannes Pflaum und Norbert Lieth legen auf überzeugende Weise dar, dass die Bibel allen theologischen Konzepten zum Trotz die Ersetzung Israels durch die Gemeinde nicht lehrt. Im Gegenteil. Gerade die Gründung des Judentums 1948 schiebt der leidlichen Ersatztheologie ein für alle Mal den Riegel vor.

 Paperback, 96 S.
Bestell-Nr. 180016
CHF 7.00, EUR 5.00



NORBERT LIETH

Sieben Tage bis zur Ewigkeit

Der Tag des Heils beinhaltet unter anderem das Zeitalter der Gnade. Der Tag der Ewigkeit hat die Vollendung aller Dinge, den neuen Himmel, die neue Erde und das Leben für die Ewigkeit zum Thema. Das sind nur zwei der sieben Tage und deren Themen, die der Autor beschreibt. Die vorliegende Broschüre zeigt, wie wir geradewegs auf den absoluten Wendepunkt der Weltgeschichte zusteuern.

 Broschüre, 58 S.
Bestell-Nr. 180018
CHF 4.50, EUR 3.00

Der Mitternachtsruf kommt zu Ihnen

Termine vom 01.07. bis 31.08.2022

Änderungen vorbehalten. Die Agenda im Internet, immer aktuell: mnr.ch/termine

Sa	02.07.	15:30	AT-7111 Parndorf	FREUNDESTREFFEN Hotel Pannonia Tower, Gewerbestr. 3	Norbert Lieth
Sa	02.07.	19:30	DE-41065 Mönchengladbach	Haus der Evangeliumsverkündigung, Sophienstr. 23a	Thomas Lieth
So	03.07. – So 10.07.		HU-8429 Porva-Szépalmapuszta	Szépalma Hotel- und Konferenzzentrum	Norbert Lieth
So	03.07.	10:00	CH-8600 Dübendorf	Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Elia Morise
So	03.07.	10:00	AT-7111 Parndorf	Baptistengemeinde Emmanuel, Dammgasse 2	Norbert Lieth
So	03.07.	10:00	DE-41065 Mönchengladbach	Haus der Evangeliumsverkündigung, Sophienstr. 23a	Thomas Lieth
So	03.07.	10:00	CH-3011 Bern	Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41	Nathanael Winkler
Mo	04.07.	19:30	DE-27755 Delmenhorst	Freie Bibelgemeinde Delmenhorst, Brandenburger Str. 12	Thomas Lieth
Di	05.07.	19:30	DE-06449 Aschersleben	Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Aschersleben, Douglasstr. 8	Thomas Lieth
Mi	06.07.	19:00	DE-29439 Lüchow	Bibel Baptisten Gemeinde, Seerauerstr. 13	Thomas Lieth
Do	07.07.	19:00	DE-23560 Lübeck	Freie Bibelgemeinde Lübeck, Geniner Str. 82	Thomas Lieth
Fr	08.07.	19:30	DE-13597 Berlin	EC Gemeinschaftshaus Spandau, Ruhlebener Str. 9	Thomas Lieth
Sa	09.07.	19:30	DE-13597 Berlin	EC Gemeinschaftshaus Spandau, Ruhlebener Str. 9	Thomas Lieth
So	10.07.	10:00	CH-3011 Bern	Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41	Fredy Peter
So	10.07.	10:00	CH-8600 Dübendorf	Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Nathanael Winkler
So	10.07.	11:00	DE-13597 Berlin	EC Gemeinschaftshaus Spandau, Ruhlebener Str. 9	Thomas Lieth
Mo	11.07.	19:30	DE-08412 Werdau	Landeskirchliche Gemeinschaft Werdau, Sidonienstr. 16	Thomas Lieth
So	17.07.	10:00	CH-8600 Dübendorf	Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Hartmut Jaeger
So	17.07.	10:00	CH-3011 Bern	Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41	Florian Lehmann
So	24.07.	10:00	CH-3011 Bern	Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41	Erich Maag
So	24.07.	10:00	CH-8600 Dübendorf	Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Thomas Lieth
So	31.07.	10:00	CH-8600 Dübendorf	Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Philipp Ottenburg
So	31.07.	10:00	CH-3011 Bern	Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41	Ruben Lehmann
Sa	06.08.	16:00	HU-1119 Budapest	Temi Fővárosi Művelődési Ház, Fehérvári út 47	Thomas Lieth
So	07.08.	10:00	CH-8600 Dübendorf	Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Elia Morise
So	07.08.	10:00	CH-3011 Bern	Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41	Paul Minder
So	14.08.	10:00	CH-8600 Dübendorf	Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Norbert Lieth
So	14.08.	10:00	CH-3011 Bern	Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41	Samuel Rindlisbacher
So	14.08.	10:15	CH-8192 Glattfelden	Christliche Gemeinde Unterland (CGU), Eichhölzlistr. 9	Thomas Lieth
Fr	19.08.	19:00	DE-44623 Herne	Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Herne, Manteuffelstr. 13	Elia Morise
So	21.08.	10:00	DE-38518 Gifhorn	Evangelische Baptisten Gemeinde e.V. Gifhorn, 1. Koppelweg 69	Elia Morise
So	21.08.	10:00	CH-8600 Dübendorf	Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Samuel Rindlisbacher
So	21.08.	10:00	CH-3011 Bern	Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41	Erich Maag
So	21.08.	16:00	DE-30165 Hannover	Landeskirchliche Gemeinschaft Hannover, Vahrenwalder Str. 109	Elia Morise
Mo	22.08.	18:00	DE-30165 Hannover	Landeskirchliche Gemeinschaft Hannover, Vahrenwalder Str. 109	Elia Morise
Do	25.08.	19:30	DE-56479 Rehe	Christliches Gästezentrum im «Westerwald», Heimstr. 49	Nathanael Winkler
Fr	26.08.	10:00	DE-56479 Rehe	Christliches Gästezentrum im «Westerwald», Heimstr. 49	Philipp Ottenburg
Fr	26.08.	16:00	DE-56479 Rehe	Christliches Gästezentrum im «Westerwald», Heimstr. 49	Nathanael Winkler
Fr	26.08.	19:30	DE-56479 Rehe	Christliches Gästezentrum im «Westerwald», Heimstr. 49	Elia Morise
Sa	27.08.	10:00	DE-56479 Rehe	Christliches Gästezentrum im «Westerwald», Heimstr. 49	Elia Morise
Sa	27.08.	16:00	DE-56479 Rehe	Christliches Gästezentrum im «Westerwald», Heimstr. 49	Philipp Ottenburg
Sa	27.08.	19:30	DE-56479 Rehe	Christliches Gästezentrum im «Westerwald», Heimstr. 49	«Q & A»
So	28.08.	10:00	CH-8600 Dübendorf	Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Paul Minder
So	28.08.	10:00	DE-56479 Rehe	Christliches Gästezentrum im «Westerwald», Heimstr. 49	Nathanael Winkler
So	28.08.	10:00	CH-3011 Bern	Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41	Tobias Rindlisbacher
So	28.08.	10:30	DE-56477 Waigandshain	Freie ev. Gemeinde Waigandshain, Schulstr. 11	Elia Morise
So	28.08.	16:00	DE-65187 Wiesbaden	Markuskirche, Waldstr. 85	Elia Morise

Mitternachtsruf

Freundestreffen



Norbert Lieth
spricht über das Thema:

SA, 2. JULI '22, 15.30 UHR PARNDORF

Hotel Pannonia Tower | Gewerbestrasse 3 | AT-7111 Parndorf



**BIBLISCHE
ANTWORTEN,
WARUM JESUS NOCH
NICHT GEKOMMEN IST**

 **Büchertisch**
mit Neuheiten!

 **Alle Infos**
immer aktuell auf:
mnr.ch/events/parndorf

Mitternachtsruf

Unterwegs zu Ihnen



Thomas Lieth
spricht über das Thema:

Der KLIMAWANDEL im Licht der BIBEL



SA, 02.07.2022 | 19:30

SO, 03.07.2022 | 10:00

› Thema: Die Klagelieder

Mönchengladbach

Haus der Evangeliumsverkündigung
Sophienstr. 23a, DE-41065 Mönchengladbach

MO, 04.07.2022 | 19:30

Delmenhorst

Freie Bibelgemeinde Delmenhorst
Brandenburger Str. 12, DE-27755 Delmenhorst

DI, 05.07.2022 | 19:30

Aschersleben

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Aschersleben
Douglasstrasse 8, DE-06449 Aschersleben

MI, 06.07.2022 | 19:00

Lüchow

Bibel Baptisten Gemeinde
Seerauerstr. 13, DE-29439 Lüchow

DO, 07.07.2022 | 19:00

Lübeck

Freie Bibelgemeinde Lübeck
Geniner Str. 82, DE-23560 Lübeck

MO, 11.07.2022 | 19:30

Werdau

Landeskirchliche Gemeinschaft Werdau
Sidonienstr. 16, DE-08412 Werdau

**GEMEINDE-
WOCHENENDE
IN BERLIN**

FR, 08.07.2022 | 19:30

SA, 09.07.2022 | 19:30

› Thema: Die Klagelieder

SO, 10.07.2022 | 11:00

› Thema: Die Zukunft im Blick

Berlin

EC Gemeinschaftshaus Spandau
Ruhlebener Str. 9
DE-13597 Berlin

 **Alle Infos**
immer aktuell auf:
mnr.ch/events/tour-tsl-07

 **Büchertisch**
mit Neuheiten!



J. RANDALL PRICE

Was sollen wir denn über Israel denken?

Fakt und Fiktion im Nahostkonflikt. Regelmässig taucht das leidige Thema «Nahostkonflikt» in unseren Nachrichten auf. Wir werden mit Negativ-Schlagzeilen über Israel als Aggressor zugeschüttet. Doch, was ist wirklich Fakt und was Fiktion? In diesem Buch geht Randall Price der Sache auf den Grund und liefert Fakten, die Licht auf Israels Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft werfen.

 Paperback, 493 S.
Bestell-Nr. 180187
CHF 28.00, EUR 19.00



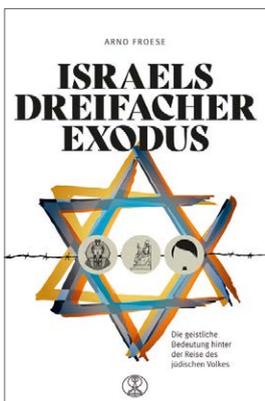
TIM LAHAYE, ED HINDSON,
NATHANAEL WINKLER

Angriffsziel Israel

Gefangen im Fadenkreuz der Endzeit. In «Angriffsziel Israel» beleuchten die bewährten Lehrer und Ausleger der biblischen Prophetie, Tim LaHaye, Ed Hindson und Nathanael Winkler, das aktuelle Geschehen im Nahen Osten und zeigen auf, warum die Entwicklungen dort für uns von so grosser Bedeutung sind. Ein packender und bemerkenswerter Einblick in Gottes Endzeitplan für das jüdische Volk in unserer Zeit!

 Paperback, 224 S.
Bestell-Nr. 180061
CHF 18.00, EUR 13.00

ISRAEL IM FOKUS

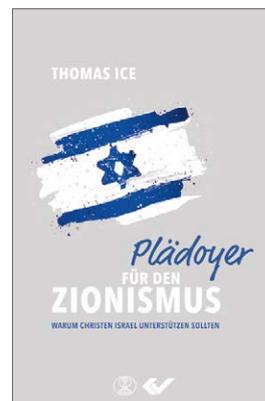


ARNO FROESE

Israels dreifacher Exodus

Die geistliche Bedeutung hinter der Reise des jüdischen Volkes. Der erste Exodus brachte der Welt das Alte Testament. Der zweite Exodus fand seinen Höhepunkt in der Ankunft des Messias. Die noch andauernde dritte Rückkehr wird in den Abschluss der Gemeinde auf der Erde und die Erweckung des Volkes Israel münden. Erfahren Sie in diesem Buch, was das im Licht des prophetischen Wortes bedeutet: für das Volk Israel, für die Welt und für unser Leben.

 Paperback, 124 S.
Bestell-Nr. 180188
CHF 14.00, EUR 11.00



THOMAS ICE

Plädoyer für den Zionismus

Warum Christen Israel unterstützen sollten. Mit «Plädoyer für den Zionismus» ist Thomas Ice der Versuch geglückt, biblische, historische und völkerrechtliche Argumente für die Existenz des modernen Staates Israel zusammenzutragen. Er beschreibt Israels biblische, historische und prophetische Rolle in der Vergangenheit ebenso wie seine gegenwärtige und zukünftige, und sagt uns, warum es dem Plan Gottes entspricht, dass Christen Israel nicht gleichgültig gegenüberstehen.

 Paperback, 320 S.
Bestell-Nr. 180202
CHF 15.00, EUR 10.00



Mitternachtsruf

INSIDE

www.mnr.ch | Ausgabe 27 (Juli 2022)

Schwerpunkte dieser Ausgabe

WELTWEIT SCHWEIZ DEUTSCHLAND ITALIEN NIEDERLANDE RUMÄNIEN UNGARN ISRAEL
USA ARGENTINIEN **BOLIVIEN** BRASILIEN **GUATEMALA** URUGUAY ÄGYPTEN KAMERUN



GUATEMALA

«Guten Morgen,
hier ist die
Staatsanwaltschaft
und die Polizei
mit einem
Durchsuchungsbefehl
des Richters»

*Ja, ihr habt richtig gelesen!
So wurden wir vor einiger Zeit
um sechs Uhr morgens an unserer
Haustür angesprochen.
Ein Erlebnisbericht.*



GUATEMALA · GUATEMALA CITY



Platz zum anderen verschieben mussten, damit die Bodenplatten gelegt werden konnten. Die Durchsuchung verlief ruhig, nur staunten die Beamten, so viele Bücher zu finden.

Durch andere Geschwister im Glauben erfuhren wir später, dass die Nachrichten von fünfzehn Hausdurchsuchungen sprachen, die zur gleichen Zeit in der ganzen Region stattfanden. Gegen Ende der Durchsuchung in unserem Haus bemerkte die Verantwortliche der Gruppe, dass ihre Kollegen woanders fündig geworden seien. Während der Zeit, in der wir die Beamten auch immer begleiten mussten, gab es Gelegenheit,

Ingrid und ich waren gerade bei unserem gemeinsamen Morgengebet, als es klingelte. Um diese Uhrzeit ist das ganz ungewöhnlich. Die Staatsanwaltschaft und die Polizei standen vor der Tür. Wir hatten keine Ahnung, worum es ging. Nach einigem Hin und Her gab uns die Vollzieherin der Staatsanwaltschaft das vom Richter unterschriebene Dokument zum Lesen, aber sie durfte uns nicht sagen, was der Grund für die Hausdurchsuchung war. Das sollten wir selbst bei der Staatsanwaltschaft in Erfahrung bringen.

Uns blieb nichts anderes übrig, als sie mit ihren zwei Begleitern und drei Polizisten ins Haus zu lassen (zusätzlich stand ein Polizist vor der Tür und einer innerhalb). Bevor die Beamten mit ihrer Arbeit begannen, durften wir noch mit ihnen beten, und so gingen sie ans Werk.

Da gerade die Reparaturarbeiten unserer Wasserkanalisation mit dem Schliessen der Böden vor dem Abschluss standen, waren noch viele Gegenstände in Kisten verstaut, die wir von einem



von Jesus und der Gewissheit des Heils in Ihm zu sprechen.

« Wer nichts schuldet, hat nichts zu befürchten »

Am Schluss der Durchsuchung entschuldigten sie sich alle bei uns. Wir durften jedem einige Schriften mitgeben, die dankbar angenommen wurden. Einer der Polizisten sagte: «El que nada debe, nada teme.» Ein geläufiges Sprichwort hier in Guatemala, das bedeutet: «Wer nichts schuldet, hat nichts zu befürchten!»

Dieser überraschende Zwischenfall lehrte uns, dass wir wirklich allezeit bereit sein müssen, um Zeugnis ablegen zu können – auch in den ganz unerwarteten Momenten des Lebens. Dies konnten wir auch der Gruppe von der Staatsanwaltschaft sagen: «Irgendwann werden auch Sie vor dem Richterthron stehen, und wie werden Sie dann abschneiden?»

Die Vollzieherin führte während der ganzen Durchsuchung eine Akte mit sich, die sie uns dann zum Schluss vorlas, mit dem Fazit: «Durchsuchung negativ ausgefallen.»

Wir dankten dem Herrn, dass das Ganze so glimpflich verlaufen war, denn oft werden derlei Durchsuchungen inszeniert, um die Hauseigentümer auszurauben oder ihnen irgendwelches Beweismaterial unterzuschieben. Eine befreundete Richterin sagte denn auch, dass in solchen Fällen manchmal bewusst falsche Adressen angegeben werden, um die wahren Täter zu decken. Der Herr hat Gnade geschenkt, dass wir mitten in dieser Lage von Ihm zeugen durften.

Ja, so unerwartet wie die Staatsanwaltschaft vor der Tür stehen kann, so unerwartet werden wir einmal geholt werden, sei es durch die Entrückung oder wenn unser Leben hier auf Erden zu Ende gegangen ist. Dann werden wir vor dem Richterstuhl Jesu stehen und Rechenschaft über unser Leben ablegen müssen. Sind wir für diese unausweichliche Begegnung vorbereitet? Was werden wir Ihm bringen? «Gold, Silber, kostbare Steine, Holz, Heu, Stroh»?

Auch sind wir dem Herrn sehr dankbar, dass nun endlich die Reparaturarbeiten im Haus zu einem Ende kamen. Es gibt noch einige Kleinigkeiten, die wir selber machen können, aber das Größte ist abgeschlossen. Jedem, der zum Haus kam, sei es, um zu arbeiten oder Material abzuladen, gaben wir Schriften mit. Und mit den meisten führten wir auch ein kurzes Gespräch und zeugten von Jesus. Manch einer von ihnen war sehr angesprochen. Wir beten, dass der Herr Sein vollkommenes Werk an einem jeden tue.

In letzter Zeit hatte ich mehrmals die Gelegenheit, über die weltweite Situation im Licht des prophetischen Wortes einen Vortrag zu geben – unter anderem auch in unserer Gemeinde, wo ich über Hesekiel 38–39, Israel und Russland im prophetischen Wort, sprach. Wir sind dem Herrn sehr dankbar für all die Gelegenheiten, die Er uns noch schenkt, um Sein Wort gross zu machen.

Allezeit sind wir in Gottes Hand, und Er hat uns bis jetzt durchgetragen. Wir vertrauen weiterhin Seiner Treue und Güte.

■ ANDRÉ UND INGRID BEITZE,
GUATEMALA-STADT, GUATEMALA

Verstärkung in Bolivien

Seit April befinden sich unsere Missionare aus Argentinien, die Familie Daniel und Nadiya Schäfer, für einige Zeit auf der Missionsstation in Bolivien, um die Lücken zu füllen, die durch den Weggang von Mathias und Doro Rindlisbacher (neuer Missionszweig in Santa Cruz, Bolivien) und der Familie Fürst entstanden sind. – Ein kurzes Zeugnis und Gebetsanliegen von Daniel Schäfer.



Auf dem Weg zur Gartenarbeit



Nadiya mit ihren Kindern Johanna und Sarah unter einem Papayabaum mit Früchten



Kindergruppe



Tropischer Regenguss



Daniel mit Sohn Jonathan – beide gehen zur Schule. Der eine zum Lernen, der andere zum Unterrichten.

«Getreu ist er, der euch ruft; er wird's auch tun» (1Thess 5,24). Als wir etwa eineinhalb Wochen in Riberalta waren, kam es uns bereits so vor, als wären wir schon lange hier. Da Bilder mehr sagen als viele Worte, möchte ich einige an dieser Stelle sprechen lassen.

Mit dankbarem Herzen dürfen wir sagen: Die Jahres-Visakosten für unsere gesamte Familie von 23.544 Bolivianos = 3018 Euro, plus Flugkosten, plus Miete bei der SIM, plus Lebenskosten, plus ... alles wurde durch Gott in Form von eingegangenen Spenden gedeckt.

Ein Anliegen ist uns nun in Bezug auf unsere Kinder, dass die Schul-



WELTWEIT

- Immer wieder neu offene Türen, das Evangelium und das feste prophetische Wort der Bibel zu verkünden.

BOLIVIEN

- Gutes Einleben der ganzen Familie Schäfer in Bolivien – Daniel und Nadiya mit Jonathan, Evelyn, Johanna und Sarah Eliana. Kraft und Weisheit für die neuen Aufgaben und Lebensumstände.

GUATEMALA

- Frucht durch das, was die Beamten und auch die Arbeiter im Haus über das Evangelium erfahren haben.
- Bewahrung unserer Missionsstation in Guatemala, aber auch aller anderen Zweigstellen in Übersee, vor Übergriffen oder der Willkür der Behörden.



Daniel beim Unterrichten

behörde von Argentinien die Zeugnisse von Jonathan beglaubigt (seit Februar passiert trotz ständiger Reklamationen nichts), dass danach das Innenministerium dieses und das Zeugnis von Evelyn ohne weitere Probleme zertifiziert, und dass alle Zeugnisse, einschliesslich das von Johanna, doch hoffentlich sehr bald apostilliert werden, sodass wir nicht um das Schuljahr bangen müssen.

Wir grüssen ganz herzlich von unserer neuen Missionsstation in Bolivien und auch ein herzliches Dankeschön an alle, die regelmässig für uns beten und uns hier den Aufenthalt und den Dienst für den Herrn durch ihre Spenden ermöglichen. Gott vergelte es euch reichlich!

■ DANIEL UND NADIYA SCHÄFER, RIBERALTA, BOLIVIEN

Geburtstagsständchen zum 43. Geburtstag von Daniel



ZUR ERINNERUNG AN DAS GEBET.

Schneiden Sie die Gebetsanliegen aus und platzieren Sie diese sichtbar in Ihrer Nähe – oder legen Sie sie als Lesezeichen in Ihre Bibel.



Schweiz

Missionswerk Mitternachtsruf
Ringwiesenstrasse 12a
CH 8600 Dübendorf
Tel: +41 44 952 14 14
Fax: +41 44 952 14 11
kontakt@mnr.ch
www.mnr.ch

Deutschland

Mitternachtsruf
Zweig Deutschland e.V.
Kaltenbrunnenstrasse 7
DE 79807 Lottstetten
Tel: +49 7745 8001
Fax: +49 7745 201
kontakt@mnr.ch
www.mnr.ch

Einzahlungen Schweiz

Zürcher Kantonalbank
IBAN: CH73 0070 0115 2004 7251 9
BIC/Swift: ZKBKCHZ280A

Postfinance (CHF)
IBAN: CH45 0900 0000 8004 7476 4
BIC/Swift: POFICHBEXX

Postfinance (EUR)
IBAN: CH73 0900 0000 9128 0588 6
BIC/Swift: POFICHBEXX

Einzahlungen für Überseemission
Postfinance (CHF)
IBAN: CH86 0900 0000 8002 6014 1
BIC/Swift: POFICHBEXX

Einzahlungen Deutschland und Österreich

Sparkasse Hochrhein, Waldshut
BIC/Swift: SKHRDE6WXXX

Einzahlungen für Mitternachtsruf
IBAN: DE33 6845 2290 0006 6005 30
Einzahlungen für Überseemission
IBAN: DE56 6845 2290 0006 6000 19